

# Textausgabe : Peter Füessli, Beschreibung der Jerusalemfahrt 1523

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **50 (1980-1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Textausgabe: Peter Füessli, Beschreibung der Jerusalemfahrt 1523

[Titelblatt] Warhaffte<sup>a</sup> beschrybung der reyß vnnd fart so Peter Fûßlj, vnnd Heinrich genampt Heinnj Ziegler<sup>1</sup>, beid burger zû Zürich vff den 9 tag meyens deß 1523<sup>b</sup> Jars miteinander gaan Venedig, vnd volgends gaan Jerusalem zum heiligen Grab gethaan, vnnd wie es jnen beiden ergangen ist.<sup>c</sup>

Dise<sup>d</sup> zween frommen vnnd alltenn  
hat Got vff diser reyß woll erhallten

[Irr] Inn<sup>e</sup> dem namen Gotes so will ich Peter Fûßlj die fart anfan beschryben. Got well das ich sy schryb; nun het ich woll zeschryben wie ich mich zur fart rust, aber ich wills jetz vnderwâgen laan; dann ich dörfft woll vmb dises vsgricht werden wanns vnder die lüt keme, das mir leid were. Dann ich schrybs allein eim myner bestenn gsellen<sup>2</sup>, der mich drum bäten hat.

Jtem vff sambstag was der 9 tag mey da reit Heinnj Ziegler, vnnd ich von Zürich, vnnd gab vnns myn brüder, vnnd der Bernhart Vtinger<sup>3</sup> das gleit biß gaan Einsidlen<sup>4</sup>. Am sonntag asend wir mit einanderen zimbis vnnd gnadetend einander, vnnd ritend sy heim.

9. Mai 1523

10. Mai

<sup>a</sup> Die 3,5 cm hohe, 4 cm breite Initiale W steht links an der Doppellinie, welche den Spiegel begrenzt.

<sup>b</sup> Die Jahrzahl ist unterstrichen.

<sup>c</sup> Es folgt ein Querstrich zwischen den beiden senkrechten Doppellinien, dann mit 3 cm Abstand der Zweizeiler.

<sup>d</sup> Die 1 cm hohe Initiale D steht links der Doppellinie.

<sup>e</sup> Die knapp 4 cm hohe Initiale J steht in margine.

<sup>1</sup> Siehe Einleitung S. 65f.

<sup>2</sup> Vgl. unten 102<sup>20</sup> und 109<sup>25</sup>. Die Identität ist nicht festzustellen.

<sup>3</sup> Siehe Einleitung S. 69.

<sup>4</sup> Viele Jerusalempilger aus der Schweiz suchten vor ihrer Fahrt Einsiedeln auf. STULZ (224) beichtete hier. STOCKAR (52) kehrte (wie auch Füessli; vgl. unten 141<sup>18</sup>) über Einsiedeln zurück.

11. Mai Wir<sup>a</sup> reitend nach gaan Weßen<sup>1</sup>. Am mentag gaan Werdenberg<sup>2</sup>. Da giengend wir zum jungen vogt Tschudj<sup>3</sup> der auch zum heilligen Grab ist gsyn, vnnd fragtend jnn raths wie wir vnns hallten söllten. Da empfieng er vnns gar woll, vnnd hat vnns vbernacht, vnnd tedt vnns gütlich. Vnnd vnderanderem seit er vnns, wann wir vber meer kemind, so müßten wir nüt dann Venediger duggaten<sup>4</sup> han; deren haten wir wenig. Also gab er vnns 42 duggaten Venediger schlags zü wächslen. Vnnd reitend am zynstag zü dem herren von Sax<sup>5</sup> zimbis essen. Vnnd [lv] sumptend vnns nit lang. 5
12. Mai
13. Mai Vnnd reiten denn sälben tag gaan Fäld killch<sup>6</sup>. An der mitwuchen der vffart aabind zur Stuben<sup>7</sup> vnden an Arliberg. An der vffart vber den 10
14. Mai
15. Mai Arliberg gan Lanndegg<sup>8</sup>. Am frytag durch die Finstermüntz gan
- 16., 17. Mai Vdurs<sup>9</sup>. Am sambstag für Mals vß bis gan Letsch<sup>10</sup>. Am anderen sonntag
- 18., 19. Mai für Merana vß, bis gaan Eppen<sup>11</sup>. Am mentag darnach gaan Trient. Am
- 20., 21. Mai zinnstag gaan Burg<sup>12</sup>. An der mitwuchen gan Basana<sup>13</sup>. Am donstag gaan Castelfrank<sup>14</sup> gaan zimbis eßen. Da verkoufften wir vnser roß mit dem 15
- gedinng wann wir wider kemend söltend wir jetlichem 2 gulden me gen, dann sy vnns gen hatend. Vnnd soten vnns dann die roß widergäben. Vnnd möchtens die zyt woll bruchen, sy sötendz aber besseren<sup>15</sup>.
- Vnnd ritend darnach biß gaan Meisters<sup>16</sup>; da lagend wir vbernacht. Vnnd morndes am frytag am morgen fürend wir gaan Venedig jnn Peter 20
22. Mai

<sup>a</sup> Der Buchstabe W steht in margine.

<sup>1</sup> Weesen (Kt. St.Gallen).

<sup>2</sup> Werdenberg bei Buchs (Kt. St.Gallen).

<sup>3</sup> Ludwig Tschudi (1495–1530) aus Glarus; war wie Füessli Reisläufer in den Schlachten von Novara und Marignano. 1519 wallfahrtete er nach Jerusalem; sein Reisebericht wurde von seinem Bruder Gilg, dem Verfasser der bekannten «Schweizer Chronik», redigiert und von seinem Urenkel Melchior 1606 im Druck herausgegeben. Seit 1520 Landvogt in Werdenberg (SCHÖNENBERGER 4f).

<sup>4</sup> WESTFAELISCHE PILGERFAHRT 78: «. . . und dat beste gelt, dat gy mede van Venedien na dem hilligen lande mogen mede nemen, dat synt venedesche golden ducaten».

<sup>5</sup> Ulrich VII. (um 1462–1538), Freiherr von Sax (Kt. St.Gallen). Seit 1486 Bürger von Zürich. Im Burgunder- und im Schwabenkrieg als Söldnerführer hervorgetreten, erhielt er 1512 im Grossen Pavierzug den Oberbefehl über das eidgenössische Heer (SCHEDLER 39–42; BÄNZIGER).

<sup>6</sup> Feldkirch (Vorarlberg).

<sup>7</sup> Stuben am Arlberg (Vorarlberg).

<sup>8</sup> Landeck (Tirol).

<sup>9</sup> Finstermünz, Nauders (Tirol).

<sup>10</sup> Mals-Malles Venosta, Latsch-Laces (Prov. Bolzano).

<sup>11</sup> Meran-Merano, Eppan-Appiano (Prov. Bolzano).

<sup>12</sup> Borgo (Prov. Trento).

<sup>13</sup> Bassano del Grappa (Prov. Vicenza).

<sup>14</sup> Castelfranco Veneto (Prov. Treviso).

<sup>15</sup> Vgl. unten 141<sup>1-3</sup>.

<sup>16</sup> Mestre (Prov. Venezia).



Benders<sup>1</sup> huß. Vnnd giengend darnach jnn s: Marxen münster<sup>2</sup>. Da fñrt man den nüwen herzogen zum ersten maal zur kilchen mit dem ganntzen rath. Dann er was erst an der mitwuchenn erwellt, vnnd am donstag jnn der statt [2r] vmtreit worden<sup>3</sup>. Nun was der houptman Hünegg von Mellingen, vnnd syn gsell  
 5 Peter Müller vß berner piet ein güte zyt vor vnns zñ Venedig gsyn<sup>4</sup>. Vnnd zween Lutringer<sup>5</sup> mit einem knächt, vnnd etliche Niderländer<sup>6</sup> vnnd einer von Straaßburg<sup>7</sup>. Die sälben waren jnn einem anderen wirts huß hieß zum wyssen loüwen<sup>8</sup>. Aber Hans Hünegg vnnd syn gsell warend jnn vnserem wirts huß. Vnnd kam einer zñ vnns hieß Cünrat Bernhart von  
 10 Malß ist ein pfister zñ Rom. Da es nun ward am heilligen tag zñ Pffingsten da schickt ein patran<sup>9</sup> zñ vnns der liess ein nüw schiff machen wir söltend zñ jmm kon er welt gern mit vnns reden. Da seitend wir es wer ein heilliger tag wir wetend nit merkten; da seit er wir sötend nun kon, vnnd mit jmm trinken; das tadtent wir. Da erbot er sich vil güts gägen vnns vnnd welt sälber mit vnns faren  
 15 vnnd ouch ein bilgerin syn vnnd trüwete das schiff woll zmachen. Vnnd von sym huß fürend wir jnn ein closter lyt nit feer daruon da lyt s: Eleena<sup>10</sup> lybhafftig; die liesß man vnns gseen<sup>a</sup>.

20., 21. Mai

24. Mai

<sup>a</sup> Es folgt das Zeichen ./. .

<sup>1</sup> Nach STOCKAR (46) wird der Wirt «Better Schnider von Bern» auch «Better Binder» genannt. Da Stockar dessen Gasthaus als «unser altin herberg» bezeichnet, wird er wohl schon auf der Hinreise dort gewohnt haben. Damals gehörte er zur Gruppe, die mit STULZ (226) bei «Petter Theilkäb», «der was von Bernn bürtig», abstieg. WÖLFLI (18) wohnt 1520 «bj unsrem landsman Peter Theilkäb». Sind Schnider, Theilkäb und Binder identisch? RÖHRICHT (47, Anm. 117) vermerkt die Nennung Peter Benders/Penders – dessen Gasthaus im St. Bartholomäusquartier nahe dem Rialto lag – in Reiseberichten von 1493, 1495/6 und 1497; SIMONSFELD II, 248f gibt Zeugnisse für die Zeit 1487–1506.

<sup>2</sup> Markusdom.

<sup>3</sup> Zum Nachfolger des am 7. Mai verstorbenen Dogen Antonio Grimani wurde am 20. Mai Andrea Gritti gewählt (SANUTO XXXIV, 127 und 156f). – Den Feiern am Tage nach der Wahl hat HAGEN (236) zugeschaut.

<sup>4</sup> Vgl. oben S. 66f.

<sup>5</sup> Füessli erwähnt unten 125<sup>25</sup> «Jöerg von Cröngürt vss Lutringen». Auch HAGEN (231) nennt diesen Namen, kennt aber auch den zweiten, nämlich «Diebalt von janlinkurt». Vgl. oben S. 58f.

<sup>6</sup> Füessli nennt unten 125<sup>25</sup> «Eerhart Ride, von Risal vß Flanderen» und 129<sup>6</sup> «Peter was von Breda vss Brabannd». Diese fehlen bei Hagen, der aber seinerseits die hier fehlenden Namen «her Dirck Datz von itrich vnd her jan von gorkum, beid thumherre zu itrich» mitteilt (HAGEN 231f). Vgl. oben S. 58ff.

<sup>7</sup> Füessli gibt unten 125<sup>24</sup> seinen Namen: «Philipp Hagen der ist von Straaßburg». Es handelt sich um den Verfasser des Parallelberichtes; vgl. oben S. 60.

<sup>8</sup> In dieser Herberge – sie wird in Pilgerberichten oft genannt; vgl. RÖHRICHT 46, Anm. 113 und SIMONSFELD II, 284 – stiegen 1519 die westfälischen Pilger ab. Damals war «en Nederlender genant Jacob» Wirt (WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT 179).

<sup>9</sup> Patrone hiessen die Schiffseigner, welche die Pilgerfahrten organisierten; aus ital. «padrone».

<sup>10</sup> Die Gebeine der Hl. Helena, der Mutter Konstantins des Grossen, sollen 1212 aus Konstantinopel gebracht worden sein (BIBLIOTHECA SANCTORUM IV, 987–995).



25. Mai Vnnd morndes da fürt man vnns aber jnn zwej clöster; da zeigt man vnns jnn demm [2v] einen s:<sup>a</sup> Barblen, in dem andern s: Lucyen<sup>1</sup> ouch lybhafftig. Nun waren etlich die vnderstündend vnns zû füren jnn Z i p p e r e n , vnnd darnach gan Jaffa<sup>2</sup> vnnd wider heimb. Vnnd aber jnn einem anderen schiff vß Z i p p e r e n gaan Jaffa; vnnd hiesch der ein 80 duggaten, der ander 70 5 duggaten. Da ward vnns geraaten wir söltind beiten biß an vnnsers Herren Fronlychnams abit, oder tag; wet etwas bilgerin kon, so kemend sy biß dar. Dann wann vnns vil werind, so möchten wir dester bas merckten; das tadten wir.
- 3., 4. Juni Nun warb der mit dem nüwen schiff<sup>3</sup> jemer dar nach hin, je das wir zûsamen vff vnnsers Herrgots abit zum wyssen louwen [kamen] da die anderen bilgerin ouch warend <kamend>. Da liessend wir mit jm reden wir werend eins gûten wil- 10 lens gâgen jmm, vß der vrsach das er sâlber mit vnns wet vnnd ouch ein bilgerj wet syn. Darum so möcht er sagen was er von eim nen möchte, vnnd wann er das schiff ferrtig wet han, das er vnns anweg wette füren. Da seit er wann vnns 28 bilgerj werend, oder das wir jm für 28 bilgerinn wetend versprâchen zû bezalen, 15 so wet er nen [3r] von eim bilgerin 68 duggaten, vnnd wet vnns hinwâg füren jnn 15 tagen, nach dem <vnnd> er mit vnns vber keme. Vnnd wo er vns das sâlb nit hielte, so söllt er vnns gen 200 duggaten; darus sötend wir zeeren biß das schiff gmacht wurd, dann es was nach nienan jnn das wasser grüst. Das wotend nun wir jm nit zû sagen. Also wurden wir zû raat das wirs wölltend laan anstaan bis vff 20 frytag; so möchtend wir sâchen wie vil bilgerin an vnnsers Hergots tag jnn der proceß vmm wurd gaan<sup>4</sup>. So köndt man dester bas merkten. Das gfiel jmm alß woll, vnnd stakt vff das sâlb ein panner vß an Sanct Marxen münster alß dann der schifflüten bruch ist die zum helgen Grab wend faren<sup>5</sup>. Da nun ward vff vnnsers Herrgots tag, da fürt vnns der wirt jnn die kilchen jnn chor. Da ist der bruch das 25 die reth all jm chor sind, dann es sinnd alß edellüt. Da satzt man vnns zû jnen vnnd für sy. Da hat jr patriarch<sup>6</sup> das ampt mit grosser zier jnn einer jnfelen mit vil kostlichs wäsens. Da nun das ampt vß was, da fiengend an die brüderschafften die dann zû V e n e d i g sind, vnden zum chor yngaen für den fron altar, vnnd vff der rächten hand wider vßen. [3v] Da sas der herrzog. Nun warend die brüder- 30

<sup>a</sup> Doppelpunkt fehlt.

<sup>b</sup> Ms: dū (?).

<sup>1</sup> Auch die Reliquien der beiden altchristlichen Märtyrerinnen Barbara und Luzia holten die Venezianer aus Konstantinopel. Die Gebeine der Hl. Barbara wurden schon 1009 in die Kirche S. Giovanni Evangelista in Torcello gebracht (BIBLIOTHECA SANCTORUM II, 760-767), jene der Hl. Luzia gelangten nach venezianischer Tradition 1204 nach Venedig (ebenda VIII, 241-257).

<sup>2</sup> Zypern; Jaffa (Tel Aviv).

<sup>3</sup> Vgl. oben 95<sup>11</sup>.

<sup>4</sup> Vgl. unten 97, Anm. 2.

<sup>5</sup> Nach RÖHRICHT (10) standen die Banner der Patrone auf dem Markusplatz, wo die Pilger von Agenten zu Vertragsabschlüssen eingeladen wurden.

<sup>6</sup> Antonio Contarini, 1508-1524 Patriarch von Venedig.



schaften so kostlich woll geziert mit kertzen, vnnd mäss gwänderen vnnd mit hüpschen figuren<sup>1</sup>, vnnd mit schönen silbernen schalen. Es kamend ouch darnach alle örden. Vnnd daruf die priester von den pfarr kilchen. Die giengend all vor dem helgen sacrament anhin vnnd warend so kostliche Gots zierden da, von gold  
5 silber berlj edel gstein, ouch von guldinen stuken gar kostlich das vngloüblich, oder ein wunder ist. Da nun die ding sind alle für gangen, da gieng man mit dem sacrament nach hin. Vnnd darnach der herrzog mit den botschafften die dann vom papst, vnnd von andern herren da ligend. Vnnd dann etlich der rethen; vnnd darnach nam allwägen einer der reten ein bilgerin nebend jnn vff die rächt syt-  
10 tenn; vnnd bj der kilchtüren da gab man jedem ein kertzen also brünnend den rethen, vnnd den bilgerinen. Vnnd gieng man durch den palast vß, vnnd vmb den blatz, vnnd wider jnn das münster, vnnd wider jnn den palast ouch ein stägen vff; da stalt sich der herrzog bis jederman vfhin kam. Da hieß er die bilgerj zñ jmm kon vnnd müß tend jm die händ bieten. Vnnd seit was er vnns gñts köndt thñn,  
15 das wete er gar gern thñn<sup>2</sup>.

Nun hand die Venediger ein bruch das der herrzog alle jar vff die vffart jm das meer vermächlet. [4r] Das was nun vff das jar nit gschächen, dann er was gestorben, vnnd der nüw nach nit erwölt<sup>3</sup>; aber vff den nechsten sonntag nach pfingstenn da  
20 für der herrzog vff das meer mit eim schiff; was gmacht das man vnden darin zoch<sup>4</sup>. Vnnd vff dem sälben was ein louben hüpsch dekt mit vil dücheren. Da sas der herrzog jnn mit synen rethen;

Es fürend ouch sonnst vil schiffly vßhin wyb vnnd man ein grosse zal menger-  
lej volk alß dann zñ V e n e d i g l y t. Windisch<sup>5</sup> Griechisch, Albanisch, Türggen  
Sopfisten<sup>6</sup> Heiden vnd Juden. Vnnd alß er ein gñten wäg vßhin kam, kart man das  
25 schiff vmb. Vnnd stünd der herzog vff vnnd warf ein guldinen ring jnn das meer vnnd fñrt man jnn harnach widerum hinyn, jnn ein closter lit nit feer daruon heiß

31. Mai

<sup>1</sup> HAGEN 235: «hipschen figuren desz alten testamentz».

<sup>2</sup> Für die Pilger war die Fronleichnamsprozession, in der sie einen Ehrenplatz einnehmen durften, der Höhepunkt ihres Aufenthaltes in Venedig. HAGEN (234ff) beschreibt die Prozessionsordnung etwas eingehender. SANUTO (XXXIV, 239) nennt die prominentesten Teilnehmer und fügt bei: «Fo pochissimi pelegriani nò pono andar al peregrinazo per esser pochi, nò poleno nolezar nave»; vgl. unten 99, Anm. 2.

<sup>3</sup> Vgl. oben 95, Anm. 3.

<sup>4</sup> Der Bucintoro, das venezianische Staatsschiff, war – wie Füessli richtig beobachtete – eine Galeere, die unter Deck gerudert wurde.

<sup>5</sup> Das «Windisch Land» erstreckt sich von Istrien bis nach Südalbanien; siehe unten 105<sup>20</sup> und 138<sup>16</sup>; vgl. GRIMM 14 II, 309 «windisch», wendisch, slavisch.

<sup>6</sup> BÖHMER 9, Anm. 10: «Armenier aus der Landschaft Sophim zwischen Gross- und Klein-Armenien». Vielleicht für «Perser», abgeleitet aus «sofi» Schah; vgl. RHODOSBRIEF 143, Anm. 5.



zû S: Niclous. Da hat man jm ein gsungen ampt vnnd fûrt man jnn darnach heim<sup>a</sup>.<sup>1</sup>

5. Juni

Da nun der frytag was nach vnnsers Herrgots tag, kam der patran vom nüwen schiff<sup>2</sup>, vnnd wir bilgerj all aber zsamen zum wyssen loüwen vnnd liessen jnn fragen was er sich bedacht het; da seit er der zal der bilgerin halb für 28 bilgerj, so wet er von eim nen 62 duggaten; das woten wir nit tûn vnnd zerschlügend also.

6. Juni

Morndes am sambstag kamend wir wider all zum wyßen loüwen zsamen. Da [4v] kamend die zween<sup>b</sup> patronen<sup>3</sup>. Der ein hat ein gût groß schiff, vnnd hat vor ouch bilgerj gfüert. Mit denen hat er sich ghallten, das er müßt vonn jnen entrünnen. Der sälb wot ouch ein versprochen zal han, etwan vff 20 bilgerj vngefarlich, vnnd wot von eim han 60 duggatenn; mit dem mochten wir ouch nit eins werdenn dann wir kondten vnnsere nit souil findenn. Nun der ander patron der hat ein kleins schiff, vnnd was fast allt, vnnd ward er vnns ouch nit woll grûmbt. Der sälb hiesch von eim bilgerj 50 duggaten. Da gabend wir von vnnsere gsellenschaft nit vil antwort zû. Dann wir seitend das vnns gseit were, es wer allt vnnd zû klein. Vnnd weten nüt zû sagen. Wir weten vor vnnsere gsellen fragen. Vnnd giengen also von jnen.

Da nun ward vor dem nachtmal da bkamen wir die zween L u t r i n g e r , vnnd der von S t r a ß b u r g <sup>4</sup> vnnd seiten mir sy hetend mit dem schiffman dinget. Sy meinten woll es wurd vnns gfallen; Jch fragt: «Mit welchem?» Sy seiten: «Mit dem kleinen<sup>5</sup>. Er hat sich souil gûts empoten, vnnd will vnns capitel vfrichten vff das aller best. Vnnd wil von einem nen 50 duggaten, vnnd wil faren wann vnnsere nun 15 sind. Sind dann vnnsere ob 20 das souil bringen mag so will er von eim [5r] nemen 45 duggaten. Darum so meinen wir jr werdend mit vnns jnn dsach gan. Jr send woll wie man vnns jemer dar vfzücht vnnd ligend also hie vnnd verzeerend das vnnsere. So will er das schiff lassen bschouwen vnnd will vnns vertrösten vmb 4 oder 5 dusend duggaten». Da seit jch jnen: «Jr hand woll gehört das ich zum klein schiff nüt han wellen sagen. Ich wills aber mynen gsellen anzeigen. Was sy tûnd das ist mir woll thaan»; gieng heim vnnd seits jnen. Da gfiehs jnen ouch nit bim basten.

<sup>a</sup> Es folgt das Zeichen ./. .

<sup>b</sup> Über der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> HAGEN (236ff) hatte die Gelegenheit, das Schiff zu besichtigen, das er denn auch eingehend beschreibt. Er nahm nach den Feierlichkeiten auch an dem Essen teil, das der Doge gab. Hier beeindruckten ihn die Tänzerinnen, «fast costlich angethon als ichs myn leptag nie hibscher gesehen hab».

<sup>2</sup> Vgl. oben 95<sup>11</sup> und 96<sup>9</sup>.

<sup>3</sup> Wohl die oben 96<sup>5</sup> genannten Patrone.

<sup>4</sup> Vgl. oben 95, Anm. 5 und 7.

<sup>5</sup> HAGEN (239) schloss den Vertrag mit «iacop alberto», mit dem er dann keineswegs zufrieden war: «aber leider do wir vff der fart woren, werd vnsz in fil articklen nit gehalten alsz verschriben wasz».



Nun was vnnsere wirt ein güt from man dem gfiels gar nit. Der sprach: «Ich will souil müy vnnd arbeit bruchen (·Jr komend mir jnn das ful schiff nit·)<sup>a</sup>; Dann es ist mir vonn souil biderben lüten widerraaten, das ichs vch nüt raaten kan das jr daryn ganngind; aber ich will mit vch zum grossen cantzler<sup>1</sup>; der hat mir vormals mynen bilgerenn ouch das best thaan. Den sälben wend wir fragen was er vnns rathe.» Das gfiel vnns woll.

Nun was nach ein schiffman oder patronn<sup>2</sup> der das nechst jar vor disem die billgerinn hat gfüert. Der het vnns ouch gern gfüert [5v] aber einen vmb 60 duggaten; er hat aber ein güt schiff. Wir hetends gern an gnomenn, wann sich vnnsere brüder nit jnn das klein schiff verdinnet heten.

Nun am sontag giengend wir mit dem wirt zum grossen cantzler der empfieng vnns woll, vnnd was so fro das jm die ougen vber giengnen. Vnnd seit vnns wie güts jm zû Zürich were bschechen. Dann er was lang zû Zürich jnn deß steinboken huß glägen<sup>3</sup>. Da seiten wir jm vnnsere anligen von deß schiffs wägen. Da seit er: «Ich raat vch jnn das schiff nüt. Dann wend jr ertrinken so gaand daryn. Dann ich bin dafür anhin gfare, da han ichs gsen, dass nüt soll. Aber ich will vch ein brieff machen an die herrschafft, die werden vch dann woll besser rathen.»

Nun am mentag gieng vnnsere wirt vnnd reicht den brieff, vnnd trüg jnn für den herrzogen, vnnd die herrschafft jnn palast; da sy jnn lasend da gabend sy vnns zur antwort wir möchten woll warten, hetend sy dann souil der whil so wetendz vnns ouch verhören. Das gschach. Da sy vß geraten hatend, da liessend sy vnns für sy. Vnnd [6r] fragt vnns der herrtzog was vnns anglägen were. Da seit jm der Heinrij Ziegler vnnsere meinung, wie das sich etlich bilgerin jnn ein schiff hetend verdinnet das vnns von vilen lüten widerraaten were. Darum so betend wir sy vmb raat. Da seit der herrtzog jnen wer woll für kon das wir ein böß schiff heten. Darum so wete er vns daruor warnnen, vnnd söten wir ouch einanderen

7. Juni

8. Juni

<sup>a</sup> Klammern mit Punkt orig.

<sup>1</sup> Grosskanzler war bis zu seinem Tod am 8. August 1523 (SANUTO XXXIV, 354f) Giovanni Pietro Stella, der in den Jahren 1512/13 als Botschafter in Zürich weilte (CERESOLE 23-26; STUCKI, Zürichs Stellung 83f). Auch die eidgenössischen Pilger von 1519 erbaten sich seine Hilfe (GILGEN 44; TSCHUDI 17).

<sup>2</sup> Am 18. Juni 1522 notiert SANUTO (XXXIII, 310f), dass es sich in diesem Jahre nicht lohne, ein staatliches Schiff auszurüsten, da sich bloss ungefähr 40 Pilger eingefunden hätten. Es sei aber zwischen diesen und «sier Matio di Prioli» zu Verhandlungen gekommen; «ma andarano mal sicuri» fügt Sanuto bei. Dass dieser Matio dann tatsächlich gefahren ist, kann man bezweifeln, da er im Verlauf des Sommers mehrmals bei Sanuto in Wahllisten erscheint. Nach TENENTI/VIVANTI (Karte) wurde die Levante 1522 von Handelsschiffen aus Venedig aufgesucht. RÖHRICHT vermag für dieses Jahr keinen deutschen Pilger zu nennen.

<sup>3</sup> In Frage kommt wohl eher das Haus «Zum grossen Steinbock» (Rindermarkt 17) als das zugehörige Hinterhaus «Zum kleinen Steinbock» (Steinbockgasse 5) oder das Haus «Zum Steinböckli» (Schipfe 45); vgl. HOFFMANN/KLÄUI, 219.



warnnen. Dann es wer ein herrschafft von Venedig allwägen dess sinns gsyn das die bilgerin woll versorget sygend. Es wer jnen ouch von den gnaden Gotes biß har woll ganggen. Es heten aber die bilgerin allwägen dem besten schiff nach gfraagt, jetz fragtend sy dem bösten nach. Vnnd darum so sölten wir lügen; vnnd gab vnns einen zû der solt vnns zû denen füren die darzû verordnet sind die schiff zû besächen. Die warend gan vßenn gangen, das wir müßten beiten biß morndes; aber wir giengend zû den anderen bilgerin vnnd seiten jnen wie vnns der herrzog gseit hat, das wir sy sötend warnnen. Aber es half nüt an jnnen. Sy sprachend man tedis dem schiffman zleyd.

9. Juni

[6v] Da nun morndes am zinstag ward das wir wotend zû den verordneten gaan die die schiff bschouwend, da bekamend vnns etliche brüdere. Die fragtend wir wie es stünd. Da sprachend sy das schiff gfiel jnen woll. So redten die herren wans jnen woll gfall vnnd gern drin faren wetten, so gulte es jnen ouch glych. Jemers wir giengend ouch zû den sälben die es bschouwen sölten, vnnd fragten sy wesß sy sich erkändt heten. Da seitends vnns vast die meynung wie der herrzog das vormaals ouch gseit. Wie das der bruch wer gsyn, das die bilgerin dem besten schiff nach fragten, so fragten sy dem bösen nach. Je die anderen bilgerin woten nit daruon staan. Vnnd müßten wirs lan blyben; aber ich was sy nit woll zfriden.

Nun da warend nach zween Spannyer<sup>1</sup> die woten ouch nit jnn das klein schiff. Die kamend deß sälben abits zû vnns, vnnd seiten vnns von einem patronen der heißt Ragazona<sup>2</sup> der wete den hauptman jnn Zipperen füren<sup>3</sup>, vnnd darnach wete er faren jnn Siryenn jnn ein statt heißt Barut<sup>4</sup>. [7r] Da möchten wir dann woll vber lannd gaan Jerusalem kon. Das gefiel vnns woll, dann es was vnns vorhin ouch daruon gseit vnnd graaten worden von eim edelman der was vnserem wirt gar woll bekanntt. Der nampt vnns ouch etliche stett da wir ynkemend das vnns woll gfiel. Also hieß jnn der wirt das er den patronen mornedes mit jm brechte. Das tedt er.

10. Juni

Vnnd an der mitwuchen am morgen kamm der patron vnnd verdinnet vnns also ze füren gaan Barut. Vnnd wete nienan länden dann wo er spyßte das schiff. Vnnd zû Zipperen da wurd er dry oder vier tag still ligen, vnnd dann gaan Barut faren. Vnnd zû Barut wet er still ligen 40 tag. Die wyl möchten wir woll

<sup>1</sup> Unter den Pilgern befanden sich vier Spanier (unten 108<sup>5</sup>). Ihre Namen erscheinen weder bei Füssli noch bei Hagen. Einer von ihnen war Ignatius von Loyola, der in seinem Lebensbericht, den er 1553 und 1555 seinem Mitbruder Gonçalves de Camara diktiert hat, die Reise kurz beschreibt. Darin erwähnt IGNATIUS (77) nur den Namen seines Landsmannes Diego Manes. Siehe auch die Einleitung S. 59, 60–65.

<sup>2</sup> Benedetto Ragazzoni; siehe unten 104, Anm. 6.

<sup>3</sup> Niccolò Dolfin hiess der neue «capitano di Famagosta», Venedigs Statthalter auf Zypern; siehe unten 104, Anm. 6.

<sup>4</sup> Syrien; Beirut.



gaan Jerusalem, vnnnd wider gan Barut. Vnnnd sölt vnns dann wider heim  
füren. Vnnnd wete dann nienan länden von Barut, biß gaan Venedig. Vnnnd  
söt jm einer gen 26 duggaten für essen, vnnnd für trinken, vnnnd für lon anhin,  
vnnnd wider vmhin. Vnnnd soll vnns ein tag zwej maal gen, vnnnd am morgen  
5 ein Malfasyger<sup>1</sup> suppen. Vnnnd soll zû vßgendem braachet [7v] mit vnns von  
Venedig faren. Vnnnd seitend vnns, wann wir gaan Barut kemend so heten wir  
dann nach 250 myl gan Jerusalem;

14. Juni (?)

Vnnnd an eim sonntag darnach giengen wir jnn die kilchen da die Griechen jr  
mäß drin hand<sup>2</sup>. Dann es sind vil Griechen jnn Venedig das sy ein eignen  
10 priester hand. Vnnnd alß sy sich samletend, da giengend sy für den alltar der vor  
dem hüslj<sup>3</sup> ist da der priester mäß jnn hat, daruf ist ein saluator<sup>4</sup> bild gmaalet; da  
neigt sich ein jeder drümaal vnnnd gryfft alle maal mit der hand an herd, oder  
dargägen vnnnd macht ein crütz für sich. Aber der priester hat die mäß jm hüßlj  
vnnnd hat ein lanngen grouwen bart, vnnnd ist bekleid vber alltar<sup>a</sup>, wie vnnsrer  
15 priester, dann das das mäßgwannnd größer ist. Er laßt sich ouch nüt allwägen  
gseen. Aber vor dem euangil stadt er vber die tür, vnnnd singt uaßwas. Vnnnd wann  
man das euangil singt, vnnnd so er vnnsren Herrgot wandlet, so ziet man ein vmb  
hang für. Man zünt ouch mer kertzen an. Vnnnd wirkend mit wierouch zû den  
sälben zwej zyten. Es singt ouch ein junger knab die epistel, vnnnd ein wenig elterer  
20 dz euangelium. [8r] Vnnnd so man das euangelium<sup>b</sup> vß singt so gand jre armen lüt  
vmhin gaan betlen. Es stünd ouch jr priester vnder thür, vnnnd hiesch das wir  
meinten es gieng jmm jmer einer vmhin vnnnd samlet jm jnn dem hüßli der ouch  
vnder wyl singt vnnnd lißt. Vnnnd singt man vor dem hüßlj ouch. Es entsprächend  
jm ouch die man allsamen jnn der kilchen<sup>5</sup> vnnnd tribend sy vil; vnnnd so er  
25 vnnsren Herren sot vfhan<sup>6</sup> so gadt er vßhin vnnnd hat jnn, jnn eim roten  
samativen ding verwunden, vnnnd hat jnn jnn der rächten hand vff dem houpt,

<sup>a</sup> *Lücke im Text?*

<sup>b</sup> *Ms: eugangelium.*

<sup>1</sup> Wohl eine mit Malvasierwein (vgl. unten 106<sup>26</sup>) zubereitete Suppe. Nach dem vierten Artikel des von STULZ (227) – wie auch öfters in Pilgerberichten (vgl. RÖHRICHT 10f und 48, Anm. 125) – wiedergegebenen Vertrages war der Patron verpflichtet, den Pilgern täglich «am morgen zuo der morgensuppen ein schüfely mitt Malvasyer mitt einem brott» zu verabreichen.

<sup>2</sup> Die griechische Kolonie in Venedig verfügte 1523 über kein eigenes Gotteshaus. Seit 1470 wurde ihr eine Seitenkapelle in San Biagio an der Riva dei Martiri (Sestiere di Castello) zum Gebrauch überlassen. 1514 erst erhielten die Griechen die Bauerlaubnis für eine Kirche, in der dann 1527 der erste Gottesdienst gehalten wurde (GEANAKOPIOS 187, 189).

<sup>3</sup> Der Ikonostas, eine dreitürige Bilderwand, trennt in der orthodoxen Kirche den Altarbezirk vom Gemeinderaum.

<sup>4</sup> Christus als Erlöser.

<sup>5</sup> Gemeint ist der Wechselgesang zwischen Priester und Gemeinde.

<sup>6</sup> Im römischen Ritus zeigt der Priester das Altarssakrament nach der Wandlung (Consecratio) dem Volke offen (Elevatio).



vnnnd hat den kelch jnn der linggen hand, vnnnd ein tûch vber die achslen drüber. Vnnnd gadt also rings wyß vmbhin, vnnnd dann wider jnn das hüßlj. Es seit vnns ouch ein Griech, er ließis drum nit gseen sy werind synen nit wirdig, dann sy werind alle sündler; man trûg ouch zwo blaten mit spyß vff den alltar vor dem hüßlj war wie ghäk vnnnd zwo fläschen mit wyn. Die sägnet der priester; da seit vnns der Griech es were jr bruch wann einer eim helgen wete ein fäst machen oder für die seelen, so tetend sy jme also. Er sägnet ouch ein mäß(er)schüßlen mit brot, was zû broken gschniten. Vnnnd da die mäß vß was [8v] da giengend sy zû hin, vnnnd gab er eim jeden ein bröklj. Es gadt aber keiner herzû der der sälben nacht bj einer frouwen glägen ist. Allso seit vnns der Griech<sup>1</sup>.

15. Juni

Vnnnd an Sanct Vyts tag der ouch lybhafftig zû V e n e d i g lyt<sup>2</sup>, den laßt man vff syn tag sächen. Vnnnd gadt der herrzog damit der herrschafft mit grossem tryumpf, mit silberen dromeeten, vnnnd sonnst mit vil pfyfferen vnnnd dromeeten. Vnnnd trûg man jm ein vergulden sässel vor, vnnnd ein guldin küßj. Vnnnd trûg jm einner ein guldinen schathût an einer stangen. Vnnnd hat man jmm ein brugg mit schiffen vber den grossen kanal gmacht. Vnnnd warend die gassen hüpsch ziert vnnnd lagend die wyber kostlich jnn den peyen dem herrzogen zû eeren. Vnnnd am wider heim gaan da warend jm, vnnnd der herrschafft drü schiff geordnet hüpsch dekt darin für man jnn zum palast. Da was ein galea<sup>3</sup> die liess all jr gschütz ab. Vnnnd sonst schussends vß etlichen schiffen ouch<sup>4</sup>. Dû müst sy nüt achten lieber gfater meister<sup>5</sup> das ich sovil von V e n e d i g schryb. Es schaffet das ich so woll der whyl han ghan die zyt so ich da glägen bin<sup>a,6</sup>.

<sup>a</sup> Es folgt (ohne Punkte) ein Strich.

<sup>1</sup> Die Schilderung Füesslis ist zu vergleichen mit der ebenfalls vom Interesse für das Fremdartige geprägten Darstellung in Wort und Bild einer Messe, die der Erzbischof Georg von Kiew im Frühjahr 1418 nach ukrainischem Ritus feierte, in der Chronik des Konzils von Konstanz des Ulrich von RICHENTHAL (Faksimileband fol. 120a bis 124a, Kommentarband 23, 43, 251ff). Freundlicher Hinweis von Prof. Dietrich W. H. Schwarz.

<sup>2</sup> Der altchristliche Märtyrer Vitus (Veit) wurde als einer der 14 Nothelfer verehrt. Zentren seines Kultes waren St-Denis, Korvei, Mönchen-Gladbach, Prag (BIBLIOTHECA SANCTORUM XII, 1244-1248).

<sup>3</sup> Ital. «galea» (neben «galera») Galeere; vgl. unten RHODOSBRIEF 145, Anm. 2.

<sup>4</sup> Vgl. SANUTO XXXIV, 250. – Diese Festlichkeit schildert Hagen nicht; dagegen gibt er eine knappe Beschreibung des Arsenal, das er und seine Gefährten besucht haben (238f). Von dieser Sehenswürdigkeit, welche eidgenössische Pilger immer wieder anzog (STULZ 231; GILGEN 46; TSCHUDI 44-46), nimmt Füessli keine Notiz.

<sup>5</sup> Vgl. oben 93<sup>12</sup> und unten 109<sup>25</sup>.

<sup>6</sup> Füessli weilte vom 22. Mai bis am 14. Juli (Einschiffung) in Venedig. – Bis zum 15. Juni teilt er mit, was er Tag für Tag unternommen hat (Ausnahmen: 23. Mai, 26.-30. Mai, 1. und 2. Juni, 10.-13. Juni). In der folgenden Zeit dürfte er sich der Abfassung des auf den 25. Juni datierten Briefes an seinen Bruder über den Fall von Rhodos gewidmet haben.



[9r] Da nun die zyt anfieng nachen, wie vnns der patron verheissen hat zů  
faren, da fiengend wir vnns an rüsten. Vnnd koufftend mit einandern yn, für III  
duggaten bidschoten vnnd bidschotlj vnnd III brüllen wyn, ein viertel von einem  
blesentzer käß, vnnd schwynnj hamen, vnnd bülfert wüerst, vnnd tigen zungen,  
5 vm 150 eyer, vnnd junge hūner, ein hūner kretzen, vnnd spyß darzů, vnnd salltz,  
knoblouch, vnnd böllen, dūr kriechen; spysß bulffer; kertzen, ein laternen, ein  
fhürzüg, vnnd ein kübel zum heimlichen gmach, ein seich krüg, ein pulgal vnnd  
etliche gleser, schüsslen däller vnnd etlichen züg, ein wasser zů sieden so gůt für  
die brünj zesinnd<sup>1</sup>. Vnnd traff sich vnnser vieren<sup>2</sup> ein dryg duggaten. Dann vnnser  
10 brüder Peter Müller ward krank da wir schier faren sotten<sup>3</sup>. Da müßt  
er heimb da vnnser nun vier byeinanderen warend. Es wurdend ouch der  
Spannyeren ouch vier; die koufftend jr dinng ouch mit einander yn. Es koufft  
ouch jeder für sich sälbst ein kasten daruf er lag, vnnd stören<sup>4</sup>, vnnd maderantzen,  
vnnd zwej lylachen vnnd ein dekj, vnnd 1 küssj. Ich koufft ouch papyr, ein  
15 schrybzüg, vnnd dinten, jnn eins häfelj, vnnd ein stürtzine fläschen, vnnd gwürtz  
[9v] vnnd kaßj, vnnd zucker, zucker kandel, änis süëßholtz, vnnd etlich woll  
schmekend ding, so es jm schiff stunke, einer bruchte<sup>5</sup>. Wir entleenten ouch ein  
tütsche bibel zů Venedig die namend wir mit vnns, vnnd andere bücher<sup>6</sup>. Da  
nun das zil vß was das er vnns verheissen hat zů füeren, vnnd wir vnns allen  
20 dinngen grüst haten, da verzog ers nach vierzächen tag, das er vnns ments maal zů  
seit, vnnd vnns keins hielt, biß die vierzächen tag vß warend. Das macht das wir  
VIII wuchen zů Venedig müßten ligen<sup>7</sup>. Es schüff ouch das vnnser wenig  
bilgerin warend. Dann wann vnnser anfangs alß vil gsyn were, alß etliche jar, so  
hетен wir woll mögen ein gůt schiff dingen vnnd vil er gferrget werden<sup>8</sup>. Darum  
25 so were myn rat so einer die fart jm sinn hete das er vff Pfingsten zů Venedig

<sup>1</sup> Vgl. unten Anm. 5.

<sup>2</sup> Füessli, Heinrich Ziegler, Hans Hünegg, Konrad Bernhart.

<sup>3</sup> Auch IGNATIUS (76) erkrankte kurz vor der Abreise; vgl. Einleitung S. 61.

<sup>4</sup> Ital. «stuòia» (ältere Form «stuora»; Diminutivformen: «stoino», «storino»): «tessuto di giunchi canne paglia o simili che si usa come tappeto, per riparare dal sole, per rivestire pareti . . .» (BATTISTI/ALESSIO V, 3664). Kaum zutreffend IDIOTIKON XI, 1241: «2. Hurde, worauf man sitzt».

<sup>5</sup> Die Pilger waren genötigt, Mundvorrat mitzunehmen und während der Reise in den angelaufenen Häfen zu ergänzen, denn die vertraglich vereinbarte Verköstigung auf dem Schiff war äusserst einfach. Zur Ausrüstung und zur Regelung über Essen und Trinken vgl. RÖHRICHT 8, 11f, 14g. Ausführlichere Ratschläge bei STOCKAR 60f, TSCHUDI 23–26, WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT 83f. Vgl. auch die medizinischen Rezepte bei CYSAT II, 656ff.

<sup>6</sup> Auch die Pilger von 1519 reisten nicht ohne Bücher. So kaufte Magister Werner Steiner in Venedig eine lateinische Bibel und die bekannte «Descriptio terrae sanctae» des Burchardus de Monte Syon (geschrieben um 1290) in einer im selben Jahre daselbst erschienenen Ausgabe (BODMER 69); vgl. Einleitung S. 56.

<sup>7</sup> Vgl. oben 102, Anm. 6.

<sup>8</sup> Vgl. oben 97, Anm. 2 und unten 110<sup>19</sup>.



were, oder wie wir dar sind kon. Wann dann bilgerj gnüg da sind, so mögend sy ein eigen schiff dinngen. Das mag dann 14 tag han ob mans spyßt, vnnd nemend dann die kouffmans güeter daryn die vff die straaß diennet, darum verziendz sys ouch lenger; vnnd darum wann ein jetlicher will warten [10r] biß vff vnnsere Herren Fronlychnams tag da dann gwonlich die schiff gaand, vnnd so wirts dann zû spaat, dann sy müssend die rüstung han, wie vorstadt<sup>1</sup>. Es darff ouch ein bilgerin zyt das er sich rüste; es were dann sach das einer die fart wölt also thûn, alß wir jetz jm sinn hand mit der hilff Gotes, das er wete gan B a r u t faren, der keme früy gnüg; wann er zû mitem brachet, oder zû vß gendem brachet gaan V e n e d i g keme, dann findt er allwägen schiff die da hin farend<sup>2</sup>.

14. Juli

Da nun ward an eim zinstag was der 14 houwmonat da fürend wir nach mitag von V e n e d i g jnn das schiff. Da hat er vnnsere stantzj<sup>3</sup> glaan wie er vnns verheissen hat; das was vnden jm schiff nebend dem loch da man abhin stygt. Da rusten wir vnnsere dingg zû. Wir hatend aber nit vil vbriger wyte, dann das schiff was voll kouffmans güt. Es was aber ein hüpsch stark schiff alß vß V e n e d i g fart, mit zweyenn grossen sinwelen körben, vff den sägel boümen, vnnd mit 6 säglen. Es hat ouch ein hüpsch gschütz 19 große stuk büchsen. Das warend zwo ganntz schlangen, vnnd [10v] zwo fagunen, vnnd vier falckenetlj, die stündend alle vff rederen, vnnd 9 böklj vnnd 6 ysin büchsen, da schussendz die 2 grösten stein wie kartona<sup>4</sup>, die anderenn warend kleiner, die sälben warend nit bim basten grüst<sup>5</sup>. Es war ouch der hauptman von Z i p p e r e n den die Venediger darschickend jm schiff mit sym adel<sup>6</sup>. Dero hat einer wyb vnnd kinnd, vnnd junkfrouwen. Es was ouch sonst ein frouw die hat ein sougend kinnd. Die alle jnn Z i p p e r e n woten. Vnnd warend dann vil koufflüt. Vnnd hat der patron 32 schiff knächt. Das bj den 150 personen jm schiff warend.

15. Juli

Vnnd an der mitwuchen ließ der patron mit vnns reden. Wir bilgerin sötend ob einem eignen disch sitzen. Er wete vnns gütlicher thûn, dann den anderen, wir haltend jnn ouch baß dann sy. Alß er ouch tedt. Vnnd alß es was zwüschend 6 vnd

<sup>1</sup> Die Pilger von 1519 fuhren teils am 1. Juli (WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT 189), teils schon am 21. Juni ab (STULZ 231f); Fronleichnam war der 23. Juni. WÖLFLI (27) verliess Venedig am 5. Juli 1520; Fronleichnamfest am 7. Juni. Vgl. RÖHRICHT 47, Anm. 121.

<sup>2</sup> Im Verzeichnis von RÖHRICHT erscheint zwischen 1476 und 1563 bloss eine Fahrt – 1507/08 –, die über Beirut führte. Nach TENENTI/VIVANTI (Karte) fuhr im Zeitraum von 1502–1534 jedes Jahr mindestens ein Handelsschiff von Venedig nach Beirut, mit Ausnahme der Jahre 1505 und 1511. Vgl. RÖHRICHT 10; HEYD II, 460ff.

<sup>3</sup> Ital. «stanza» Zimmer.

<sup>4</sup> Zu den verschiedenen Geschütztypen vgl. das Glossar sowie RHODOSBRIEF 145f, Anm.

<sup>5</sup> Zur Beschreibung des Schiffes vgl. auch unten 139<sup>24</sup>.

<sup>6</sup> SANUTO (XXXIV, 299) notiert – allerdings erst am 16. Juli; vgl. unten Zeile 28f –: «Se partite questa matina con la nave Ragazona sier Nicolò Dolfin va capitano a Famagosta; e altri rezimenti vano sopra la dita ixola di Cypri».



7, an der mitwuchen am morgen, da fieng er an säglen. Vnnd fürend jnn dem namen Gotes darfon. Vnnd jnn der nacht da glag der wind, das nennend<sup>a</sup> die schiffflüt bonantzèn; dz ist wann kein wind gadt<sup>t</sup>. Vnnd stünd das schiff plampen<sup>b</sup>.

- 5 [11r] Vnnd am donstag gägen abit, kam der wind wider, vnnd wäret biß am frytag zmitag; da glag er aber. Da warf er ein anker yn dann wir wärend nit wyt von einer statt heißt R u w y n a<sup>2</sup> lyt jnn J s t r i a ; ist 120 myl von V e n e d i g . Da schickt er etlich vßhin spyß zû kouffen; dann er muß<sup>t</sup> da das schiff bas spyßenn.
- 10 Vnnd am sambstag nach mitag kam aber ein windlj das wir der statt neher fürend, vnnd mochtend aber nit gar darzû kon das der wind glag. Aber am abit da kamend fischer zû vnns. Da batend wir den patronen ob wir mit jnen jnn die statt sötend. Das erloupt er vnns. Es fürend sonst ouch etlich koufflüt mit vnns.
- 15 Vnnd am sontag zmitag für der hauptmann von Z i p p e r e n , vnnd der hauptman<sup>3</sup>, vnnd jren vil ouch vßhin. Vnnd alß es gägen väsper ward, da wotens wider jnn das schiff faren; da ward ein söllicher winnd, das sy nit mochtend daryn komen, vnnd muß<sup>t</sup>tend all jnn der statt vbernacht syn. Es lyt ouch ein helge junkfrouw jnn der sälben statt heyß Eüfemia<sup>4</sup>. Da horten wir am mentag am morgen mäß vnnd fürend da jnn das schiff. Vnnd zwüschen 9, vnnd 10 da fieng er an säglen. Vnnd fürend biß am zinstag was s: Marya Madeleena abit nach mitag
- 20 [11v] biß wir kamend da J s t r i a , vnnd das W i n d i s c h L a n n d<sup>5</sup> zsamem stoßt. Da ist ein böser rikh <oder>, den nennend<sup>c</sup> sy den G o l f f oder C a r n i e r<sup>6</sup>; da ist böß faren, vnnd gwonlich böß winnd. Vnnd alß wir schier dar kamend, da kam ein starker gägen winnd der warff vnns meer dann 50 myl wider hindersich. Da fürend wir jnn einn hafem was ouch jnn J s t r i a von B o l a<sup>7</sup> 5 myl. Da lagend wir
- 25 morndes an S: Marya Madeleena tag still, vnnd fürend vß hin jnn ein dorff; da asend wir zabit, vnnd znacht, vnnd fürend da wider jnn das schiff.
- Vnnd morndes am donstag da fürend wir widerum vff das meer, vnnd hatend güt wind bis zmitag; da kam ein wind der was wideruns. Also ließ er das schiff vff die rächte hand, vff das meer vßhin gaan, das wir am frytag was s: Jacobs aabint
16. Juli  
17. Juli  
18. Juli  
19. Juli  
20. Juli  
21. Juli  
22. Juli  
23. Juli

<sup>a</sup> Ms: nemend.

<sup>b</sup> Es folgt das Zeichen .l.

<sup>c</sup> Ms: nemend.

<sup>1</sup> Ital. «bonazza», «bonaccia» Windstille.

<sup>2</sup> Rovigno (Rovinj).

<sup>3</sup> Mit dem zweiten Hauptmann ist vielleicht – wie beispielsweise unten 123<sup>4</sup> oder 129<sup>19</sup> – Füesslis Gefährte Hünegg gemeint. BÖHMER (17, Anm. 2) tilgt «vnnd der hauptman».

<sup>4</sup> Die Hl. Euphemia gehört mit Dorothea, Thekla und Erasma zu einer im venetisch-aquileischen Gebiete beliebten Gruppe von Märtyrerinnen (BIBLIOTHECA SANCTORUM V, 163–168).

<sup>5</sup> Siehe oben 97, Anm. 5.

<sup>6</sup> Golf von Quarnero (Kvarner).

<sup>7</sup> Pola (Pula).



- 25., 26. Juli das birg by Lareta<sup>1</sup> sachend. Vnnd an s: Jacobs tag mornedes am sonntag hatend wir aber wenig, vnnd jelemaalen schier gar kein wind. Aber am sonntag zabit, da kam ein güter winnd, der vnns grad nach gieng, den nennend<sup>a</sup> die schiffflüt wind von der bupen<sup>2</sup>. Der wäret biß am mentag zabit. Da fürend wir für ein jnsel heisst s: A n d e r e s<sup>3</sup> ist 300 myl von V e n e d i g . Darby lyt ein hocher spitzer berg jmm meer fast wie der H a a g<sup>4</sup> heist M a l e s e l l a<sup>5</sup>. Die ligend vff die lingg hand. Man seit ouch das W i n d i s c h L a n n d l i g e [12r] vff der linggen hand. Man sicht ouch zû beiden syden vnderwylen vil berg vnnd jnselen. Vnnd fürend also mit fast wenig wind, vnnd etwan gar keinen.
27. Juli
- 28.–31. Juli Am zynstag, vnnd mitwuchen das wir am donstag<sup>b</sup>. Vnnd frytag was der letst tag hoüwmonat, da kamend wir nebend das pirg jnn P u l i e n<sup>6</sup> Vnnd am sambstag was der erst tag ougst kamend wir nebent die T ü r g g j heißt L a w e l o n a<sup>7</sup>, hatend wir vff die linggen hand, lyt 600 myl von V e n e d i g . Da dannen hand die Türggen nit meer dann 60 myl jnn B u l i e n als man vnns seit. Vnnd gägem abit da kam ein güter wind von der bupen; der weret bis am mentag gägen tag. Mit dem sälben wind fürend wir den sonntag vnnd die zwo nēcht 300 myl <vmm>, das wir am mentag am morgen für A l s a n t j<sup>8</sup> warend, das rechnet man 900 myl von V e n e d i g . Vnnd den mentag zû follen vnnd den zynstag fürend wir für M o d o n<sup>9</sup>, jst ouch T ü r g g j , vnnd lyt vff die lingge hand. Jst 1000 myl von V e n e d i g . Da rächnet man halben wäg gaan Z i p p e r e n .
1. August
3. August
- 3., 4. August
5. August
6. August
- 10., 9. August Vnnd an der mitwuchen fürend wir für ein jnsel heißt Z e r i g o<sup>10</sup>, lyt ouch vff der linggen hand vnnd ist der Venedigeren. Vnnd an der mittwuchen znacht da kam ein grosser wind alß wir jnn nach nie hatend ghan. Mit dem sälben [12v] fürend wir 100 myl das wir am donstag am morgen nebend C a n d i a<sup>11</sup> warend; ist ouch ein jnsel, lyt vff der linggen hand vnnd ist der Venedigeren. Darinnen wachßt der Malfasyer. Darneben fart man 200 myl. Daran fürend wir vom donstag bis am mentag, was s: Lorentzen tag vnnd der 10 ougst. Vnnd am sonntag daruor brüfft vnns der patron allsamen vff die bupen, vnnd nam ein opfer vff deß ward

<sup>a</sup> Ms: nemend.

<sup>b</sup> Text lückenhaft.

<sup>1</sup> Loreto (Marienwallfahrtsort; Prov. Ancona); mit «Birg» dürfte der Monte Conero gemeint sein.

<sup>2</sup> Ital. «poppa» Heck.

<sup>3</sup> S. Andrea (Sv. Andrija oder Svetac) westlich der Insel Lissa (Vis).

<sup>4</sup> Hier sind wohl die Mythen selbst gemeint und nicht das ihnen vorgelagerte, mit Haggen bezeichnete Gelände nordöstlich von Schwyz (vgl. IDIOTIKON II, 1091).

<sup>5</sup> Mellisello, unmittelbar südlich von S. Andrea gelegenes Inselchen.

<sup>6</sup> Puglia, Apulien.

<sup>7</sup> Valona (Vlore).

<sup>8</sup> Zante (Zákintos).

<sup>9</sup> Modon (Methóni); seit 1500 osmanisch.

<sup>10</sup> Cerigo (Kíthira).

<sup>11</sup> Kreta.



bj 6 duggaten jnn vnnser Frouwen eer jnn einer kilchen lit jn Z i p e r e n das sy  
 vnns vmb gûten wind erwurbe. Dann wir hatend ein lange zyt wenig gûts winds  
 ghan; fast nût, dann bonantzen, das ist wann das schiff kein wind hat das gaan  
 mag. Die sâlben bonantzen forcht man aller wirst, dann es fieng an nit vil meer  
 5 sûß wasser jm schiff syn. Aber an s: Lorentzen tag gâgem abind da kam ein gûter  
 wind, das wir morndes am zynstag nebens Rodis<sup>1</sup> kamend; lyt ouch vff der  
 linngen hand. Wir fûrend aber so wyt daruon das wirs nit gseen mochten; wir  
 hand ouch fur B u l i e n vßen kein jnsel nach glândt vff der rächten hand gsehen.  
 Vnnd fûrend mit dem sâlben wind die mitwoch, das wir am donstag am morgen  
 10 die jnsel Z i p e r e n n sachend. Da lyt am anfang der jnsel ein statt [13r] die heißt  
 B a f f a <sup>2</sup>. Von der sâlben stat ist 100 myl gaan S a l i n e n <sup>3</sup>; da fûrend wir das wir am  
 donstag znacht nebens S a l i n e n warend, dann der wind was fast gût. An dem  
 sâlben ort hat er mût zû länden, alß er seit. Aber er ließ es vnderwegen dem  
 hauptman<sup>4</sup> zû eeren. Der sâlb mût gaan F a m a g u s t a <sup>5</sup>. Deß warend die Zipper  
 15 boten nit woll zefriden. Vnnd am sâlben donstag znacht da glag der wind. Das  
 wëret bis morndes am frytag, was vnnser Frouwen abint. 14. August  
 Den 14 ougst vor mitag da kam der wind wider. Vnnd fûrend den sâlben tag  
 gaan F a m a g u s t a , jnn Z i p p e r e n das ist als ein starke statt von muren, vnnd  
 pastyen, das ich gloub man find sy nit sterker. Es ist aber ein schlechte<sup>a</sup> behusung  
 20 darin. Sy hat ouch alß ein hüpsch geschütz jm palast von großen stuken vnnd deren  
 vil, alß ichs kum gseen han, on das das vff den thoren, vnnd thürmen lyt, das ist  
 als mit gûtenn stuken versêchen. Man zeigt vnns ouch ein krûg da; der wer  
 deren einer darin vnnser Herr het wasßer zû wyn gmacht. Vnnd morndes an  
 25 vnnser Frouwen tag vernamen wir das die anderen bilgerin die jnn galia fûrend  
 nach zû S a l i n e n legind. 15. August  
 Vnnd am sonntag da kam der sâlben bilgerin [13v] einer, vnnd der patron von  
 galian<sup>6</sup> zû vnns gaan F a m a g u s t a . Nun hatend vnnser brüder die S p a n n y e r  
 raths gfragt was vnns zetünd wer, ob wir sötend gaan J a f f a faren, oder gaan  
 B a r u t a . Da ward jnen graaten, es were weger gaan J a f f a , dann sy vermeinend  
 16. August

<sup>a</sup> Ms: schëchte.

<sup>1</sup> Rhodos.

<sup>2</sup> Das antike Paphos an der Westküste (ital. Pafo; heute Néa Páfos).

<sup>3</sup> Nach CONRADY (243, Anm. 48) ein alter Pilgerhafenplatz in der Nähe von Larnaca (Larnax) und nicht zu verwechseln mit dem antiken Salamis-Constantia; bei GILGEN 42: «portt Saltinarius». Vgl. unten 108, Anm. 1.

<sup>4</sup> Der neue venezianische Statthalter auf Zypern; vgl. oben 100, Anm. 3.

<sup>5</sup> Famagusta (Ammókhostos) war von 1488/9 bis 1571 im Besitze Venedigs, das 1492–96 die Befestigungen der Stadt erneuern liess. Mit dem «palast» ist das sogenannte Seeschloss, eine aus dem 14. Jahrhundert stammende Zitadelle, gemeint (MÜLLER-WIENER 90f).

<sup>6</sup> Also Hagens Patron Jacopo Alberto, vgl. oben 98, Anm. 5.



es sturbe jnn Suria. Vnnd wans also were so wüßend nit ob mir möchtind dar  
kon, oder nit. Vnnd fragtend vnns wess willens wir werind. Da seitend wir, wir  
wetendt ouch raats fraagen. Jm sälben kam vnns patron der riet vnns ouch wir  
sötend gaan Jaffa faren, wir funden jnn woll wider jnn Zipperen. Vff das da  
verdingeten sich die vier Spannyer mit dem patronen vonn galian von  
Zipperen zefüeren gan Jerusalem vnnd wider jnn Zipperen, einen vmb  
20 duggaten alß sy vnns seitend. Nun wußt myn brüder Heinnj, vnnd ich nit wie  
wir vnns halten söten. Wir fragtend raat. Da rieten vnns etliche wir söten vff dem  
wäg blyben den wir für vnns gnon hetend, die anderen dises. Ouch so seit der  
hauptman Hünegg wellen wäg wir wetten, den wet er mit vnns. Es were aber syn  
raat er wet den patronen ouch fragen wie er vnns halten wete. Das tatten wir. Vnnd  
fragtend jnn ob er vnns [14r] verträsten wet vor dem hauptman von Zipperen das  
er vnns syn züßagen hallten wet. Da seit er: «Ja», vnnd tedt es ouch. Also namend  
wir die sach jm namens Gots an, wie vast mans vnns zü Venedig widerraaten  
hat; vm die 20 duggaten vß Zipperen, vnnd wider daryn. Vnnd söllte vnns  
hallten wie die anderen bilgerin; zü den helgen stetten zefüeren wie dann der  
bruch ist, alles jnn synem kosten, on die spyßjmm Glopten Lann. Vnnd soll  
vnns zü dem Jordan füeren, es syge dann sach das der gardian zü Jerusalem  
sage es syge nit möglich.

17. August Vnnd am mentag am morgen riten wir gaan Alten Famagusta<sup>1</sup> jst dryg  
myl von der statt; da ist ein allt gmür da ist vor zyten die statt gstanden. Da ist ein  
kilchlj jnn s: Catryna eer gwycht; vnnd nit feer daruon ist ein kilchlj, stadt halb  
jm herd; da ist an der einen sydten ein hölj jnn felßen ghouwen. Da seit man vnns  
das s: Catryna von ersten da syge gfangen glägen<sup>2</sup>. Vnnd am sälben mentag znacht  
da riten wir mit dem patron daruon gägen Salinen. Vnnd morndes am zynstag  
was der 18 ougst da riten wir für ein saltz grüb nit wyt vom meer die ist jnn güter  
grösse. Jch schetzes vngefaarlich alß zwen groß wyger, oder ein kleins seelj vnnd  
ist grad angseen alß ein vber froner wyger oder see, da ein wenig schnee jst vff  
gfallen, das man denocht das yß dardurch gseen [14v] mag. Vnnd ligen vil grosser

<sup>1</sup> Das antike Salamis-Constantia unweit Famagusta; MÜLLER-WIENER 90f. Vgl. auch CONRADY 277, Anm. 183.

<sup>2</sup> HAGEN 278: «Esz ist ouch ein fine kappel do in der eren sanct katherinen gebuwen; die suchen die bilger mit grosser andacht. Desz halben, so haben darnoch die bilger die fryheit, daz sie das halb radt in iren wopen dirffen fieren; wer aber die heiligiunckfrow vff dem berg sinay gesucht hat, der fiert darnoch ein ganz radt in sanct katherinen eren.» CONRADY (ebenda, Anm. 184) bemerkt, dass sonst nirgends das Zeichen des halben Rades mit dieser sonst in Pilgerberichten mehrfach erwähnten Kultstätte der Hl. Katharina in dieser Weise in Verbindung gebracht wird; Conrad Grünemberg (siehe RÖHRICHT 167) erzähle dagegen, dass jeder Reisende in der Kapelle ein halbes Rad angezeichnet habe. Es ist jedenfalls zu bemerken, dass das Zeichen des halben Rades auf dem Bildnis Peter Füsslis von Hans Asper nicht vorkommt. Vgl. unten 119, Anm. 2.



hufen saltz darum die man daruß treit<sup>1</sup>. Es ist sonst ouch gar ein gûte jnsel Zipperen. Da wachßt korn, wyn öl zucker, boumwollen vnnd vil andere gût frucht. Darnach riten wir jnn ein dorff. Da lagend wir jnn biß am morgen. Da fûrend wir jnn das schiff.

5 Vnnd an der mitwuchen<sup>a</sup> zabit<sup>2</sup> da fieng er an säglen. Vnnd fûrend jm namen 19. August  
Gotes daruon vnnd hatend schlecht wind. Der weret bis am frytag am morgen, 21. August  
da glag er. Das weret bis znacht, da kam er wider. Vnnd fûrend also die sâlb 22. August  
nacht, vnnd den sambstag das wir zytlich am sambstag gan J a f f a kamend. Da  
lândt man was zum helgen Grab wil. Dann wir hatend gût wind. Da fhelten die  
10 schiffflüt vnnd fûrend zû vast vff die rächt hand wyt für J a f f a ynhin gâgen  
A l e x a n d r i a<sup>3</sup>.

Vnnd am sambstag am morgen, da warend wir nit wyt vom land. Sy wußten  
aber nit eigentlich wo sy waren. Doch so karten sj das schiff vmm vnnd fûrend  
wider hindersich, nit wyt vom lannd; da hatend wir vff der rächten syten still. Vff  
15 dem sâlben lannd zeigtents vnns ein heidnische kilchen vnnd seitend Samson war  
da gestorben vnnd het dasâlbß das huß vmgworffen<sup>4</sup>; vnnd da es gâgem abit ward  
da muß er ankhern; dann der wind wot vnns zum lannd trybenn.

[15r] Vnnd am mentag am morgen was s: Bartlimees tag, da fieng er aber an säg- 24. August  
len. Vnnd fûrend bis vmb die drü, da muß er aber ankhern von deß winds wâgen.

20 Vnnd am zynstag was der 25 ougst da sachend wir J a f f a deß wir fro warend. 25. August  
Da giengend die brüder vff die bupen vnnd sunngend: «Te Deum laudamus»<sup>5</sup>,  
vnnd lobten Got. Vnnd fûrend also zûhin vnnd ankerten. Vnnd vmb die 8 da für  
der patron, vnnd der heidnisch tolmetsch der hieß Steffan j zû lannd, vnnd  
ritend gaan J e r u s a l e m , das gleit reichen; vnnd wartetend wir jm schiff<sup>b</sup>.

25 Lieber gfater meister<sup>6</sup> also hastu den wâg vff dem meer ynhin wertz von tag zû  
tag den wir gfarenn sind. Aber die bilgerj schiff die länden sonst dik das wir nit  
thaan hand. Das schafft das wir jnn ein kouffman schiff sind gaan Z i p p e r e n  
gfarenn, wie ich vor gschriben han. Jch wird dir vß hin werts die fhart vff dem  
meer nit von tag, zû tag schryben, aber allein das gröst<sup>7</sup>.

<sup>a</sup> Die ersten beiden Buchstaben verschrieben: ag(?).

<sup>b</sup> Es folgt das Zeichen ./.

<sup>1</sup> Ausführlichere Schilderung der Salzgewinnung bei STOCKAR 28f.

<sup>2</sup> HAGEN 245: «Item asz sich der patron gegen der herschaft zu nicosia versprochen hat gehept vnsz firderlich von land zu fieren, do kam er vff mitwoch nach marie himelfart vnd brocht die spangert vnd schwitzer mit im bisz gen selinen zu vnns ins schiff. Also furen wir morgens frie darfon so lang, bisz daz mir komen gen Jaffa.»

<sup>3</sup> Jaffa (Tel Aviv); Alexandrien in Ägypten.

<sup>4</sup> Richter 16, 1ff. – Das Schiff wurde also bis auf die Höhe von Gaza abgetrieben. HAGEN (249) erwähnt, dass von der Kirche, «miszgita genant» (Moschee), ein weisser Turm zu sehen gewesen sei.

<sup>5</sup> «Gott wir loben dich», sog. Ambrosianischer Lobgesang.

<sup>6</sup> Vgl. oben 93<sup>11</sup> und 109<sup>25</sup>.

<sup>7</sup> Vgl. oben 104<sup>14f</sup>. – Füessli blieb dem Vorsatz, kurz zu schreiben, nicht treu; vgl. unten 129<sup>3ff</sup>.



25. August Vnnd am sälben zinstag nach mitag da kam ein Türggischer herr<sup>1</sup> zû vnns mit etlichen knächtenn die hatend büchsen vnnd bogen. Der bschouwet vns, vnnd das schiff. Da gaben jmm die schifflüüt zabit; da für er wider daruon. Vnnd also
30. August lagend wir vnnd wartetend deß patronen. Vnnd darnach am sonntag da kam aber der sälb Türgg mit synenn knächten vnnd seit vnns das vnnsere patron zû [15v] R a m a<sup>2</sup> were. Deß wir fast fro warend, dann die zyt was vnns lanng gsyn, dann er
31. August het woll mögen jnn vier tagen wider kon, da bleib er 7 tag vß. Am mentag vor mitag da kam der patron, vnnd bracht zween parrfüsser herren mit jmm. Da hat der ein gwallt vom vater garj<sup>a</sup> von J e r u s a l e m ; der predigt vnns, wie es dann einbruch ist, wie sich ein bilgerj hallten soll<sup>3</sup>.
- Vnnd am mentag zabit da für er vnns vßhin; da liessend wir die anderen vor vnns vßhin faren<sup>4</sup>, dann wir mochtend nit eins maals jnns schifflj. Also wards zû spaat vnnd vil winds das wir deß sälben nachts ouch müßtend jmm schiff blyben. Vnnd ward, 8 tag das wir also da lagend, ob wir mochtend zû land kon. Vnnd tedt das schiff die sälb zyt vnbillich lätz mit plampen.
1. September Vnnd am zynstag früy was s: Vreena tag der erst herpst<sup>5</sup> da fürend wir ouch vshin vnd namend vnnsere dekinen mit vnns, die kamend vnns fast woll vff den eslen, vnnd ouch znacht mit dem ligen. Dann die nächte sind küel. Da schreib man vnns all an. Es was aber vnnsere nüt meer [dann] 21 bilgerj vnnd etlich münch. Das schüff das jnn dem sälben jar zû wienacht R o d i s verloren war. Darum so waren so wenig bilgerj das man nit eigentlich wußt ob man [16r] faren mocht, oder nit<sup>6</sup>.

<sup>a</sup> Wohl Verscrieb für gardian (vgl. 108<sup>18</sup>).

<sup>1</sup> Was für ein Amtsträger gemeint ist, lässt sich nicht ausmachen.

<sup>2</sup> Rama (Ramla).

<sup>3</sup> Der Prediger gab den Pilgern in «drierley sprochen» (HAGEN 249) Verhaltensmassregeln für den Aufenthalt im Heiligen Land. Der Guardian des Klosters vom Berg Sion, der als Vorsteher der Franziskanerkustodie der oberste Vertreter der Kirche war (vgl. IGNATIUS 79; siehe Einleitung S. 60), hatte auch die päpstliche Vollmacht, solchen Pilgern, die ohne kirchliche Erlaubnis oder ohne Einwilligung der Ehefrau die Fahrt unternommen hatten, die Absolution zu erteilen (RÖHRICHT 18). Vgl. die ausführlicheren Inhaltsangaben der Ermahnungen bei STULZ (235f), GILGEN (49), TSCHUDI (100-103); kürzer in WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT (196) und bei WÖLFLI (42).

<sup>4</sup> HAGEN (249f) ging gleich nach der Predigt an Land.

<sup>5</sup> Vergleiche IDIOTIKON II, 1593: «Im älteren Kalender unterschied man aber: «Erster Herbst» = September; «ander Herbst» = Oktober; «dritter Herbst» = November»; so braucht auch Füessli «herpst» für den September («erst» ist analog zu 116<sup>4</sup> Tagesdatum!), unten 128<sup>11</sup> für Oktober und 134<sup>7</sup> für November, allerdings immer ohne Ordinalzahlen.

<sup>6</sup> HAGEN 232: «Vnd vsz vrsach dasz die stat Rodis desz nesten ior darfor in der dircken hand gewonnen wasz, haben die pilger disz ior gefergt (= befürchtet) der dirck wird sie nit geleiten, also daz vnser bilger in summa nit me dan vff XXII sind gewesen, die sich verdingt hand zu dem patron genjerusalem zu fieren». – IGNATIUS 76: «Zwar waren in jenem Jahr ziemlich viele Jerusalempilger nach Venedig gekommen. Doch die Mehrzahl von ihnen war wieder in ihre Heimat zurückgekehrt angesichts der neuen Lage, die durch die Einnahme von Rhodos entstanden war.» – Vgl. oben 103<sup>22</sup>, sowie 97, Anm. 2 und 99, Anm. 2 und die Einleitung S. 58f.



Vnnd alß man vnns an schreib<sup>1</sup> da fûrt man vnns jnn ein allts gwelb<sup>2</sup>, biß der patron mit den herren eins ward.

5 J a f f a ist vor zyten ein statt gsyn die soll Japfet Noys<sup>3</sup> son buwen han als man vnns seit. Man seit ouch sy hete etwan J o p p e n gheissen. Es ist aber jetz nüt mee da, dann zween türn<sup>4</sup>. Nun alß der patron mit den Türggischen herren was eins worden, das war vmb die zwej, da sassend wir vff die esel vnnd riten gaan R a m a das ist 10 myl von J a f f a . Das ist ouch ein statt gsyn. Sy ist aber ouch zerstört, es ist aber nach vil bhusig da. Es hand ouch die bilgerj ein eigen huß alda. Das hat der herrzog von B u r g u n lassen buwen groß mit vil gmachen, alle gwelbt, wie  
10 es da sälbst der bruch ist<sup>5</sup>. Daryn fûrt man vnns. Da lagend wir morndes an der mitwuchen still. Da brachten vnns die Moren oder Heiden, sy nēnend sich Moren, es sind aber nit der schwartzen Moren, zû äßen allerlej gnûg vmb vnns gält, aber kein wyn.

2. September

Vnnd am donstag vmb die viere sassen wir wider vff vnnses esel vnnd fûrend  
15 darfon. Vnnd vil Juden volkh mit vil kämbel tieren die kamend vonn Alk h e r e n<sup>6</sup>; die fûrend mit vnns. Vnnd dann die gleits lüt die vnns bleitetend deren was ouch ein gût teil dann sy forchtend die Arabyen vbel. Also riten wir [l6v] die sälb nacht biß 8 myl gaan J e r u s a l e m da saßend wir ab vnnd rûweten biß tag ward da fûrend wir zû foss bis gaan J e r u s a l e m , das wir vmb 10 da  
20 warend<sup>7</sup>. Da fûrt man vnns zum ersten vff den berg Syon da ist ein barfüßer closter; sind obseruantzer<sup>8</sup>; da gab man vnns zimbis. Vnnd fûrt vnns darnach jnn das huß da man die bilgerj jnleit<sup>9</sup>. Das ist nach bj dem helgen Grab. Vnnd gabend jedem ein tapet, vnnd ein küssj, vnnd eim alle tag ein brot, vnnd zwej maal wyn vß dem closter das wir gnûg zû trinken haten.

3. September

4. September

<sup>1</sup> Die Pilger wurden registriert; vgl. RÖHRICHT 17.

<sup>2</sup> Oft «cellaria S. Petri» benannt (RÖHRICHT 17).

<sup>3</sup> Noas Sohn Japhet (Genesis 9, 18ff).

<sup>4</sup> So auch WÖLFLI 43.

<sup>5</sup> Diese Pilgerherberge, «casa di Franchi» genannt, liess Herzog Philipp der Gute 1420 erbauen (RÖHRICHT 17; vgl. LEMMENS 84).

<sup>6</sup> Al-Kairo.

<sup>7</sup> IGNATIUS 77: «Ungefähr zwei Meilen vor Jerusalem sagte ein offensichtlich adeliger Spanier, mit Namen Diego Manes, mit innerer Ergriffenheit zu den übrigen: da sie nun in wenigen Minuten zu dem Punkt kämen, von wo aus sie die Heilige Stadt schauen könnten, wäre es wohl angebracht, dass sich jeder innerlich vorbereitete und dass man in Stillschweigen weiterziehe. Allen dünkte dieser Vorschlag gut, und ein jeder suchte sich nun zu sammeln. Kurz bevor sie zu dem Punkt kamen, von wo die Stadt zu sehen ist, sassen sie ab, da sie eine Gruppe von Mönchen mit einem Kreuz sahen, die sie erwarteten.»

<sup>8</sup> Franziskaner der Reformrichtung (OFMObs).

<sup>9</sup> Vielleicht im ehemaligen Johanniterspital oder im Pilgerhaus, das die Franziskaner 1460 gekauft hatten, als allmählich die Betreuung der Pilger nurmehr auf ihnen lastete (LEMMENS 165f).



5. September

Vnnd morndes am sambstag am morgen frůy da giengend wir wider jnn das closter vnnd horten mäss, vnnd alß die mäsß vß war da prediget der Niderländer der deß garians stadthalter war. Vnnd seit vnns wie das die statt were, da vnnsere Herr das osterlam vnnd syn letst nachtmaal gessen het mit synen jungern da er hete jre füß gwäschen, vnnd das heillige sacrament da vff gsetzt. Vnnd fůrt vnns darnach vß der kilchen vnnd zeigt vnns die statt da vnnsere Frouw, vnnd die junger bj einanderen versamlet warend, da sy den heiligen Geist empfiengen; die sälb cappelen ist hinden am chor gstanden; sy hand sy aber müssen schlyssen vß der vrsach das die Moren nit hand wellen das die Cristen jr dinng vff dem jren habend, dann darunder [17r] lige Daudid vergraben, den eerend die Morenn<sup>1</sup>; vnnd darnach fůrt man vnns an das ort da die junger am ostertag bj einander versamlet warend vnnd jnen vnnsere Herr erschein. Vnnd zů 8 tagen vmm am sälben ort hat s: Thoman vnnsere Herren die hand jnn syn syten gleit. Jnn der sälbenn cappelen ist ein stuk von der sul da vnnsere Herr an geißlet ist worden. Darnach fůrt man vnns vß dem closter, vnnd grad darby ist die hoffstat da vnnsere Frouw verscheiden ist. Vnnd glych darbj ist das ort da s: Johans der euangelist vnnsere Frouwen dik hab mäsß gläßen<sup>2</sup>. 5 10 15

Vnnd darnach fůrtends vnns an das ort da vnnsere Herr die 12 boten hat gheissen gaan jnn alle wält vnnd das Euangelium verkünden. Darnach zeigtens vnns die statt da sanct Steffen von ersten ist vergraben worden<sup>3</sup>. Vnnd darnach da das Osterlam gebraaten ward. Vnnd darnach an ein ort da vnnsere Herr dik geprediget hat; da sind zween stein, da soll vff dem einen vnnsere herr gesässen syn, vff dem anderen vnnsere Frouw. Vnnd glych alß man jnn die kilchen gadt, da ist vnnsere Frouwen bät huß<sup>4</sup> gsyn; da hat sy jr gepät vil gsprochen nach der vrstände vnnsere Herren; dise helge stett ligend alle rings wyß byeinander; Jst vor Zyten alß erbuwen gsyn mit kilchenn, aber jetz jsts als zerstört, bis ans closter<sup>a</sup>. 20 25

Vnnd am sälben sambstag zabint da fůrt man [17v] vnns zum ersten jnn das heilig Grab. Nun ist das heilig Grab vnnd die anderen heiligen stett die hernach stand mit einer grossen kilchen oder münster vber buwen, hat Eleena lassen

<sup>a</sup> Folgt (ohne Punkt) ein Strich.

<sup>1</sup> HAGEN 252: «die dircken haben aber obwendig der stegen fil stein zu vermuren ingesetzt vnd wellen die brieder nit dar lossen gen vnd sagen dauit hab sin grab do vnd ander prouetten me; daz sol sich aber nit erfinden meinen die brieder im closter etc.» – Um diese Stätte, die 1452 den Sarazenen überlassen worden war (LEMMENS 92f und 184), war zur Zeit von Füesslis Aufenthalt ein Streit im Gange; siehe unten 127, Anm. 3.

<sup>2</sup> Legende.

<sup>3</sup> Von Hagen nicht erwähnt.

<sup>4</sup> HAGEN (254) macht davon keine Notiz, schreibt aber: «Man zeigt vns ouch do Annas husz, do dem herren der backenstreich wurt, vnd daz ort, do dauit der prouet penitencz gewircket hat, als er mit bersabe gesint hat . . .»; vgl. unten 121<sup>d</sup>.



machen<sup>1</sup>. Sy hat ouch die anderen heiligen stett die jnn J e r u s a l e m, vnnd darum  
liggen mit kilchen erbuwen, deren vil zerstört sind, vnnd etlich öd ligend. Vnnd ob  
man vnns darynn liess, da müßt der patron für jetlichen bilgerj 7 duggaten gen,  
vnnd dem schryber, vnnd dem dolmetschen ouch etlich gëlt. Vnnd alß sy die  
5 Türgken zaltend da schreib er vnns all an, vnnd ließ vnns yn<sup>2</sup>. Da giengen wir  
den ersten jnn der brüder der parfûßeren cappel. Da leiten wir vnnsere ding hin  
das wir mit vnns treit hatend; küßj vnnd dekj daruf wir solten ligen. Vnnd alß die  
bilgerj zamen kamen, da namen die herren ein crütz vnnd sungen ein salfe<sup>3</sup> jnn  
der sälben cappel; die ist vff die rächte hand neben dem helgen Grab. Vnnd da es  
10 vß was da stünd deß gordians stadthaller vnnd seit vnns jnn der cappel werind drü  
stuk; das erst wer vnnsere Herr vnnsere Frouwen da am ersten erschienen nach syner  
vrständj<sup>4</sup>. Das ander stuk da vnnsere Herr an geißlet ist worden, stadt vff die rächte  
hand alß man zur türen yngadt. Das drit ist, da das heilig crütz erst funden ward,  
da hat mans alle drü [18r] erst jnn die cappelen treit, vnnd ein todtnen lyb druff  
15 treit. Der ist an vnnsers Herrgots crütz wider läbendig worden<sup>5</sup>. Vnnd darnach  
giengen sy mit dem crütz vß der cappelen. Vnnd vor der sälben tür da sind zwo  
sinwel marmel stein blatenn nit wyt von einander. Da seit er vnns es wer die statt  
da vnnsere Herr s: Marya Madelena erschein jnn eines gartners wyß vnnd sprach  
zû jre: «Du sollt mich nit anrûren»<sup>a 6</sup>;

20 Darnach fûrtens vnns an das ort da vnnsere Herr gsässen ist biß jm die Juden  
das crütz bereiten. Vnnd darnach, an das ort da die schergen vmm vnnsers  
Herrgots rokh spilten<sup>7</sup>. Vnnd darnach ein stägen ab jst 29 seigel jnn ein cappel  
heißt s: Eleena capel. Vnnd von der sälben cappel nach ein stägen ab jst XI seigel  
vnder ein felßen an die statt da sannt Eleena das heilig crütz funden hat. Vnnd

<sup>a</sup> Folgt (ohne Punkt) ein Strich.

<sup>1</sup> Helena, die Mutter Konstantins des Grossen (siehe oben 95, Anm. 10). Vgl. Franz Georg Maier in FISCHER WG XI, 65: «Mit der constantinischen Zeit setzte dann vor allem die Palästina-wallfahrt in grossem Massstab ein, gefördert nicht zuletzt durch die Pilgerreise der Kaiserinmutter Helena, die sich um die Wiederauffindung der Passionsreliquien mühte. Ihre Ausgrabungen förderten selbstverständlich das echte Kreuz zutage und waren Anlass für den Bau der Grabeskirche in Jerusalem.»

<sup>2</sup> HAGEN (254) weist darauf hin, dass die Heiliggrabkirche von acht Glaubensgemeinschaften benutzt wird. STULZ (240) spricht von sieben Bekenntnissen, ebenso die WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT (200), welche aufzählt: «Observanten, Greken, Armeenens, Jacobiten, Indianen, Suryanen und Nestorianen»; etwas anders AMMANN (62): «Griechen / Armenier / Papisten / Abyssiner / Surianer / Jacobiter und Nestorianer».

<sup>3</sup> «Salve Regina», bekannte marianische Antiphon.

<sup>4</sup> Nach alter Tradition soll Christus nach der Auferstehung zuerst seiner Mutter erschienen sein (LEGENDA AUREA 280).

<sup>5</sup> Um das Kreuz Christi von den Kreuzen der Schächer zu unterscheiden, legte man die Kreuze über einen Toten (LEGENDA AUREA 355f).

<sup>6</sup> Johannes 20, 17.

<sup>7</sup> HAGEN (255) erwähnt hier anschliessend die steinerne Säule, von der Füssli erst unten 114<sup>lf</sup> schreibt.



darnach wider vfhin. Vnnd vff der linggen hand da ist ein stuk von dem stein da vnns Herr vff gsässen ist alß man jm die dörnine kron vfgsetzt hat. Vnnd darnach vff den berg heißt Calfario nach ein stägen vff jst 19 seigel hoch da zeigt er vnns das loch darinn das heillig krütz gstanden ist. Vnnd wie das die statt ist da vnns Herrgot vmb vnnsert willen verscheiden ist, seit er vnns mit großem ernst. Vnnd wie sich der felßen het zerspalten. Vnnd die statt da vnns Herr an das heillige crütz genaglet ward<sup>a</sup>.<sup>1</sup>

[18v] Vnnd darnach fürtendz vnns an das ort da vnns Herr gsalbet vnnd jngwunden ward alß er von dem crütz ward gnon; das ist zwüschend dem berg Calfario, vnnd dem heiligen Grab; vnnd darnach fürtents vnns jnn das heilig Grab. An disere ort fürtend sy vnns mit dem crütz vnnd sungend. Vnnd seit vnns dann der statt hallter was an jedem ort vergangen were. Vnnd sötend Got danken das er vnns an die helge stett heten gholffen. Vnnd seit was ablas an jeder statt wer, für pyn vnnd für schuld, da vnnd anderen stetten vmb J e r u s a l e m , vnnd aneinander 7 jar, vnnd 7 carenna<sup>2</sup>.

Vnnd da giengend wir jnn das heilig Grab<sup>3</sup>. Das ist vber buwen mit eim capelj das man zum ersten jnn ein capel kompt, ob man jnn das heilig Grabe kompt. Vnnd darnach schlüft man zü einem nideren thürly yn. Da ist das heilig Grab. Darinn ist souil wyte das vier mögend neben einanderen knüwen; vnnd darnach gieng ein tütscher barfüßer herr der hieß herr H u g o<sup>4</sup> mit vnns nach ein maal zü den vor genanten stetten vnnd seit vnns alle ding eigentlich; vnnd darnach giengend wir widerum jnn das heilig Grab, dann wir hatend wol der whyl, vnns was nit vil.

Vnnd darnach leitent wir vnns biß die herren an fiengend metj sinngen<sup>5</sup>. Da stünden wir vff vnnd bychtetend herren H u g o ; der verrichtet vnns jnn dem helgen Grab. Vnnd da es ward am sonntag am morgen vmb die 6 da ließ man vnns vß dem helgen Grab<sup>6</sup>. Da giengen wir wider jnn vnns huß. Vnnd nach mit

6. September

<sup>a</sup> *Es folgt (ohne Punkte) ein Strich.*

<sup>1</sup> HAGEN (256) nennt diese Stätte nicht, sondern schreibt: «vnd stet vff ieder siten desz cricz ein stick von einer steinern silen; do sind der zwen schecher cricz gstanden gewesen.»

<sup>2</sup> Also ein Ablass, ein Nachlass zeitlicher Sündenstrafen, welcher einer Busse von sieben Jahren und sieben Quadragen entspricht. Quadragene, im Deutschen auch Karin oder Carena genannt, war ursprünglich eine vierzig tägige Busse während der Fastenzeit (Quadragesima); vgl. LThK<sup>2</sup> VIII, 909f.

<sup>3</sup> Der Besuch des Grabes Christi, über welchem in der Rotunde der Grabeskirche die Grabkapelle stand, war das eigentliche Ziel jeder Jerusalemfahrt.

<sup>4</sup> Dieser Geistliche wird bei Hagen nicht erwähnt.

<sup>5</sup> Der Schlaf an heiligen Stätten (Inkubation) ist eine religionsgeschichtlich vielfach belegte Pilgersitte.

<sup>6</sup> HAGEN (257) fügt ein: «Item man zeigt vnnsz vor der kirchen desz heiligen grabs gegen dem berg Caluarie, wo maria die muter iesu vnnd iohannes der ewangelist by einander gstanden woren, do er sie am heiligen cricz an sach vnd sprach: «wib sich, disz ist din sun» . . . »



tag vmb die 3 da kamend die herren wider zů vns vnnd fůrtend vnns zů disen nach geschribnen stettenn.

Zum ersten jnn das huß darinn s: Peter gfangen ist glägen. Vnnd darnach vßen an das münster, das vmm das heilig Grab gadt. Da ist ein fänster da gset man zum helgen Grab. Vnnd darnach da jnwendig das heilig krütz gstanden ist, da zeigt man vnns da vßen syg die statt da Abraham syn son Ysach hat wellenn vf opferen. Vnnd nebend dem sälben da heige Melchisedech Abraham geopfert brot vnnd wyn, da er von der schlacht kam. Darnach zeigtens vnns s: Vronegka<sup>1</sup> huß; vnnd darnach an das ort da die frouwen weineten vmb vnseren Herren, vnnd der Herr sprach: «Jr töchteren von Jerusalem weinend nit vber mich»<sup>2</sup>.

Vnnd darnach zeigtendz vnns deß rychen mans huß mit dem armen Lazarus. Darnach das hus Simonis deß vssetzigen da s: Marya Madeleenna vnserem Herren die füß mit jren treheren wüsch vnnd jr all jr sünd vergäben wurden. Vnnd darnach zů der porten da s: Peter, vnnd s: Johans den lamen gsund machtend. Da gset man den tēmpel<sup>3</sup>. Darnach an die straaß da die Juden Simon Zereenus zwungen das er vnserem Herren müst hälffen das krütz tragen. Vnnd darnach an das ort da vnnsere Frouw vnseren Herren vnderem krütz<sup>4</sup> sach, vnnd jro gschwand; vnnd darnach da vnser Herr vnderem krütz wider [19v] gesunken ist<sup>5</sup>. Vnnd darnach zeigtents vnns<sup>a</sup> das huß Pilatus; da sind zween stein vff eim gwelb yngmuret. Da seitendz vnns vff dem einen syg vnser Herr gstanden, vnnd vff dem anderen Pillatus, da er gsprochen hat: «Nemend whar diser mētsch»<sup>6</sup>.

Vnnd zeigten vnns das ort da vnser Herr geislet ist worden. Vnnd darnach für Herodis huß<sup>7</sup>. Vnnd darnach aber an ein porten zum tempel. Vnnd darnach jnn s:

<sup>a</sup> Ms: vnnd.

<sup>1</sup> Die legendenhafte Gestalt der Veronika wurde oft mit der Blutflüssigen (Mk 5, 25ff) identifiziert.

<sup>2</sup> Lukas 23, 28.

<sup>3</sup> HAGEN 258f: «An disem ort do mag man den tempel salamonis sehen vnnd an andren orten me; aber kein cristen mensch darff sin fusz drin setzen hien inzugon, er mieste von den dircken sterben. Man sicht wol an etlichen orten in den vorhoff vnd zu den venstren, ouch mag man die wite desz hoffs vnd garten zimlich überschlagen an etlichen orten.»

<sup>4</sup> Legende, die den im Spätmittelalter entstandenen Kreuzwegen zugrundeliegt. Danach fiel Jesus dreimal unter der Last des Kreuzes.

<sup>5</sup> HAGEN (259) fährt fort: «. . . gefallen vff ein stein; der selb stein ist an der strosz in ein mur gesezt vnd iudisch dran geschriben, den kissen die bilger . . .». Nach CONRADY (259, Anm. 102) ist von einer solchen Inschrift sonst nichts bekannt; auch die hier herangezogenen Pilgerberichte kennen sie nicht.

<sup>6</sup> Johannes 19, 5.

<sup>7</sup> HAGEN (259) erwähnt weder das Haus des Herodes noch das Tempeltor, berichtet aber: «Item bin ich ouch in Caiuas husz gewesen; do hat sanct peter zum zweiten moll des herren verleicknet. Ist iecz ein kirch drin; die halten die armenien in, vnd vff irem altar sol der stein sin, der vff dem grab cristi sol gelegen sin. Vnnd neben diesem altar ist ein clein gewelbel, do wart der her iesus verspicz in ein kercker geworffen. Disz husz ist nit wit vom closter sion. Miten im hoff stot ein boum, do hat sich petrus by der gluten gewermet gehept.» – Vgl. unten 120<sup>19</sup>.



7. September

Anna huß da vnnser Frouw geboren ist. Da ist ein hüpsche kilchen; hat ouch s: Elleena lassen buwen<sup>1</sup>. Vnnd darnach zeigtendz vnns die fischgrüb<sup>2</sup> da vnnser Herr den bedtrisen gsund gmacht. Es ist aber jetz kein wasser mee da.

Darinn ist ouch ein port zum tempel. Vnnd amm mentag der 7 herpst am morgen früy da giengend wir aber vff den berg Syon jnn das closter, vnnd horten 5  
mäß. Vnnd fürend da mit vnnseren eslen gan Bethannia. Vnnd schier am anfang dess wägs da zeigtendz vnns das ort da die Juden den 12 poten wotend vnnser Frouw gnon han, alß sy sy wotend zum grab tragen. Da kontend sy sy nit ergryffen<sup>3</sup>. Vnnd darnach zeigtents vnns das ort da s: Peter gweinet hat, nach dem er vnnseren Herren verloungnet. Darnach zeigtendz vnns den tempell da vnnser Frouw jnn gopferet ward<sup>4</sup>. Vnnd darnach giengend wir vber den bach Zedron. Es ist aber zû der zyt kein wasser meer drin. Da zeigtendz vnns da Apsolons grab<sup>5</sup>. Vnnd darnach ein hol darinen sich sanct Jacob der minder verborgen hat<sup>6</sup>. Vnnd [20r] darnach zeigtens vnns das ort da der fygenboum gestanden ist, den vnnser Herr verflücht hat, vnnd die gegne da sich Judas sälbst ghänkt hat. Vnnd darnach 15  
gaan Bethannia da das huß Simonis gstanden ist, da vnnser Herr znacht aß, vnnd jnn s: Marya Madeleena mit der kostlichen salben salbet. Vnnd darnach Lasarus huß, vnnd syn grab. Da müßten wir die schû abtûn<sup>7</sup>, ob wir hinyngiengen. Vnnd hinden am sälben gwelb da ist ein hülj da hat s: Marya Madeleena ouch jnn büß taan. 20

Vnnd darnach zû dem gmür da s: Maria Madelena hus gstanden ist. Vnnd darnach da Marta huß ist gsin. Vnnd vnfeer daruon da ist ein stein; da seitents vnns vnnser Herr syg daruff gsässen, bis Marta, vnnd Marya Madeleena zû jm sind kon, vnnd zû jmm gsprochen: «Herr weristu hie gsyn, so were myn brüder nit gstorben»<sup>8</sup>. Nun sind dise stuk alle am ölbërg. Vnnd amm wider vmbhin ryten, 25  
zeigtendz vnns die statt da vnnser Herr vff dem Esel gsässen ist da er am palm tag ynreit; vnnd darnach an ein ort da seitendz vnns das die heiligen 12 poten da sälbst den glouben heigend gmacht<sup>9</sup>. Vnnd da vnnser Herr gsäßen ist, vnnd die junger zû

<sup>1</sup> HAGEN (260) schaltet hier ein: «Item man zeigt vnns daz husz sanct marxen desz ewangelisten, ouch iohanis desz ewangelisten vnd daz husz sanct bartholomey; daz ist iecz ein kirch, do migen die moren nit mesz in lesen, seit man. Man zeigt vns ouch daz ort do sanct iocop der min[d]er enthaupt ist worden; do stot ein krekisch kirch iecz.»

<sup>2</sup> Teich Bezatha (Bethesda); vgl. Johannes 5, 1ff.

<sup>3</sup> Vgl. unten 117, Anm. 4.

<sup>4</sup> Protoevangelium des Jakobus 7, 1ff; bei HENNECKE I, 283. Vgl. LEGENDA AUREA 681.

<sup>5</sup> HAGEN (261) ergänzt: «vnd zeigt vnsz daz dal iosaphat».

<sup>6</sup> Legende; vgl. DANIEL-ROPS 667.

<sup>7</sup> Ebenso berichtet HAGEN (261), wozu CONRADY (ebenda Anm. 121) bemerkt: «wird sonst nicht berichtet, ist aber glaublich, da die Muhamedaner hier auch ihre h. stätte haben.»

<sup>8</sup> Johannes 11, 21.

<sup>9</sup> Legende, die im Spätmittelalter oft bildliche Darstellung fand; so auf Fresken des 16. Jahrhunderts in der Pfarrkirche St. Martin in Baar (Kt. Zug).



jm sprachen: «Herr leer vnns bäten»<sup>1</sup>. Da hat er das pater noster gmacht. Vnnd darnach vff der linggen hand da ist ein kilchen gstanden, hat s: Eleena jnn vnnsere Frouwen eer buwen ghan. Da hat vnnsere Frouw all maalen grūwet, wann sj von Bethannia, gaan Jerusalem gangen ist<sup>2</sup>. Vnnd ein wenig bas anhin da ist ein grebthnus<sup>a</sup> etlicher künigen von Jerusalem gsyn; da schlüfft man zū einem nideren loch [20v] yn vnnd ist da jnen wyt vmhin vnder dem herd jnn einem felsenghouwen, vnnd vil löcher jnn felsengmacht daryn man die künig gleit hat<sup>3</sup>.

Vnnd darnach an den ölberg an das ort da vnnsere Herr zū himel gefaren ist. Vnnd darnach an das ort da der engel vnnsere Frouwen verkundt das sy sott von diser zyt scheiden, vnnd gab jr ein palmast<sup>4</sup>. Vnnd darnach die statt da vnnsere Herr gesässen ist vnnd den jungeren von dem jüngsten gricht gseit hat<sup>5</sup>. Vnnd zeigten vnns darnach die straasß daran vnnsere Herr gweinet hat vber die statt Jerusalem<sup>b</sup>.

Vnnd darnach an das ort da der engel s: Thomman vnnsere Frouwen gürtel bracht<sup>6</sup>. Vnnd darnach an das ort da die dry junger Petrus, Jacobus, vnnd Johannes schlieffend am hohen donstag znacht. Vnnd darnach an das ort da vnnsere Herr gefangen ward. Vnnd darnach da vnnsere Herr bettet hat, vnnd da denn blütigen schweyß gschwitzt. Das ist jnn eim felßenn vnderem herd. Vnnd ist vnnsere Frouwen grab nach darbj<sup>7</sup>. Vnnd darnach zeigtentz vnns das ort da vnnsere Herr die VIII junger ließ<sup>c</sup> sitzen, vnnd die III mit jm nam am hohen donstag znacht<sup>8</sup>.

Vnnd an vnnsere Frouwen tag was am zinstag der 8 ougsten<sup>d</sup> riten wir vmb die drü vß gaan Bethlehem; da stadt ein boum vff halbem wäg, da seiten vnns die

8. September

<sup>a</sup> n als Strich über tu.

<sup>b</sup> Es folgt (ohne Punkte) ein Strich.

<sup>c</sup> Über ie zwei Punkte.

<sup>d</sup> Verschrieb für herpst (am 8. September ist Nativitas Mariae).

<sup>1</sup> Lukas 11, 1; bei Hagen diese und vorhergenannte Stätte in umgekehrter Reihe.

<sup>2</sup> HAGEN (262) irrt wohl, wenn er schreibt, die Kirche sei zu Ehren der heiligen Helena erbaut worden. Von den hier herangezogenen Pilgerberichten erwähnt nur die WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT (206f) diese Ruinen.

<sup>3</sup> Von Hagen nicht erwähnt.

<sup>4</sup> Als Maria, erfüllt von Sehnsucht nach ihrem Sohn, sterben wollte, erschien ihr ein Engel. Er brachte ihr einen Palmast, der ihrer Bahre vorauszutragen sei. Drei Tage später verschied Maria. Johannes befahl Petrus den Palmast zu tragen. Als die Jünger Maria zu Grabe tragen wollten, wurden sie von den Juden aufgehalten. Dem Hohenpriester, der die Bahre berührte, dorrteten die Hände und das von ihm angeführte Volk wurde mit Blindheit geschlagen. Petrus hiess ihn die Bahre küssen und bekehrte ihn. Er gab ihm den Palmast, damit er das Volk heile (LEGENDA AUREA 583ff); vgl. oben 116<sup>6ff</sup>.

<sup>5</sup> Von Hagen nicht erwähnt.

<sup>6</sup> HAGEN (262) erläutert: «. . . do der engel sanct thomam vnser frowen girtel brocht, als sie zu himel wasz gefaren zu wortzeichen; dan er woltes sunst nit gelouben»; vgl. LEGENDA AUREA 588f.

<sup>7</sup> HAGEN (263f), der die Grabkirche Mariens ausführlich beschreibt, nennt anschliessend die Stätte, da der heilige Stephan gesteinigt wurde.

<sup>8</sup> HAGEN (264) beschreibt hier anschliessend: «. . . den gocz acker, der koufft wasz worden vmb die xxx pfennig die iudas empfang . . . ».



herren vnnsere Frouw habe da grüwet, alß sy vnnsere Herren gaan J e r u s a -  
l e m treit hat vnnd jnn tempel gstellt nach dem gsatz<sup>1</sup>. Vnnd darnach zeigtens  
vnns die statt da den heiligen dry kungen der stern widerum [21r] erschein da sy  
für J e r u s a l e m vß kammen. Vnnd darnach ein huß; seit man vnns es were  
Elyas huß; aber herr H u g o der seit mir znacht das Elyas da het gschlaaffen<sup>2</sup>. 5  
Vnnd darnach das grab da Rachel vergraben ist gsyn<sup>3</sup>. Vnnd darnach riten wir für  
B e t h l a h e m vßen an das ort da die ängel den hirten erscheinenn vnnd jnen ver-  
kundten das vnnsere Herr geboren were. Da ist ein kilchen gstanden, sy ist aber  
brochen. Vnnd darnach ist ein cappelen da. Da hat der engel Josephen verkündt  
das er mit vnnsere Frouwen, vnnd mit dem kind jnn E g i p t e n fliechen sot. Vnnd 10  
darnach fûrtends vnns jnn ein hol da hat vnnsere Frouw ouch etliche zyt mit jrem  
kind jnn gwonnet.

Vnnd darnach da vnnsere Herr geboren ist worden. Da ist ein parfûßer closter;  
hört ouch zû dem gaan J e r u s a l e m . Vnnd alß wir jnn das closter kamend da  
fûrt man vnns zum ersten da wir schlaaffen sotend. Da tadten wir vnnsere züg 15  
hin. Vnnd darnach giengen die herren mit dem krütz mit vnns, vnnd zeigtend vnns  
die helgen stett alß ich nach hin will schrybenn; vnnd fûrten vnns da gaan znacht  
ëßen. Vnnd nach dem nachtmaal da fûrt vnns herr H u g o vnser bychtuater nach  
ein maal zû den heligen stettenn. Zum ersten ein stägen ab da vil der vnschuldigen  
kindlj vergraben sind. Vnnd darnach jnn die kluft oder hol da vnnsere Herr jnn 20  
boren ist worden. Vnnd ob der sälben statt da er erboren ward, da lyt ein altar<sup>a</sup> stein  
das man mäß darauf hat. Vnnd darneben vmmhin vff die rächt hand da ist die  
kripf gsyn, da vnnsere [21v] Frouw vnnsere Herren hin gleit. An das sälb ort da  
hand die helgen dry kungen vnnsere Herren das opfer braacht. Vnnd  
hindenn jmm hol jm winkel ist ein loch. Da seitends vnns das der stern der den 25  
heiligen dry kungen zünt hat, der syge da sälbst jnn herd gschlossen<sup>4</sup>. Vnnd  
darnach vß der kluft ein stägen vff jst 16 seigel hoch da ist ein althar da hand sich  
die heiligen dry kung mit jrem opfer grüst, vnnd darnach jnn das hol gangen.  
Vnnd nebens dem sälben althar jm winkel da ist vff ein zyt das die vnglöubigen 30  
wellen die marmel stein von der mur brächen, da ist ein fhürine schlang vß dem  
winkel an der muren vmb hin ganngen, das mans nach gseet. Also seit vnns herr  
H u g o . Da das die vnglöubigen gseen, da sinds erschroken vnnd hand sy lassen

<sup>a</sup> Ms: alter.

<sup>1</sup> HAGEN 264: «Firbasser zeigt man vnsz simeons husz, der das «nuntimittis» hat gemacht.» (Vgl. Lukas 2, 29ff.)

<sup>2</sup> Vgl. HAGEN 264f: «Item aber zeigt man vnns, wo elias der prouet geschlossen het, do in der engel wecket, als im driten buch der kinig geschriben stet am 27. capitel. Item von witem zeigt man vns daz husz des proueten abacuc sicht gleich eim schlosz . . .».

<sup>3</sup> Von Hagen nicht erwähnt.

<sup>4</sup> Von Hagen nicht erwähnte Legende. Vgl. LEGENDA AUREA 107, wonach der Stern, da er seinen Dienst getan, zu seiner vorigen Materie zurückkehrte.



staan<sup>1</sup>. Vnnd darnach fûrt er vnns an das ort da vnnser Herr beschniten ist worden.  
Vnnd darnach jnn s: Cataryna cappel die ist jnn s: Cataryna eer gwycht. Da seit  
vnns der stadthaller; welcher ein fart zu s: Catryna verheißen hat vnnd er nit dar  
möcht kon, so nem man sy jmm da ab, vnnd erloupte jmm das gantz rad zefûren<sup>2</sup>.  
5 Vnnd fûrt vnns darnach da s: Jeronimus zäll ist gsyn darinn er die biblj zû latinn  
gmacht. Darnach syn grab, da er begraben gsyn, vnnd das grab s: Eüsepius, der s:  
Jeronimus junger gsyn<sup>3</sup>.

Darnach zeigt er vnns die kilchen; die hand hüpsch marmelsteinin sül. Da seit  
er vnns jro werind 50<sup>a</sup> [22r] vnnd meint es koste ein jede 1000 gl<sup>4</sup>. Vnnd ist sonst ein  
10 groß büw vmb die kilchen gsyn, das fast gschlissen ist, bis an das closter. Vnnd da  
wir vmb hin kamen da giengen wir wider<sup>5</sup>.

Vnnd an der mitwuchen frûy zur metj wakt man vnns widerum vff. Da horten  
wir mäß jnn der krufft da vnnser Herr jnn boren ist worden. Vnnd da es tag ward  
da riten wir daruon. Da fûrtens vnns zum ersten zû einem fliesenden brunnen da  
15 sannct Phillip den küngischen hat toufft, alß es stadt jnn der wûrkung der XII  
boten am 8 capitel<sup>6</sup>. Vnnd darnach kamend wir zû Zacharias huß, da vnnser  
Frouw zû s: Elisabeta ist kon, alß sy vber das gepirg gieng, vnnd sy s: Elisabeta  
empfieng vnnd sprach: «Gesägnet bist du vnder den wyberen, vnnd gsägnet ist  
die frucht dins lybs.»<sup>7</sup> Da hat vnnser Frouw das mangnificat<sup>8</sup> gmacht; da ist ouch  
20 ein kilchen gsyn.

Darnach kamend wir aber zû einem fliessendenn brunnen; die sind sältzam  
jnn dem land<sup>9</sup>. Da sassend wir ab, vnnd asend wir was mit vnns bracht hatend.  
Vnnd darnach da kamend wir da s: Elisabet s: Johannsen den töuffer boren hat.  
Da ist ouch ein kilchen. Vnnd nebet dem cor vff der linggen hand jst ein cappel.  
25 Da seitend vnns die herren da sye s: Johanns boren worden. Vnnd jmm cor da syge  
Zacharias gsyn, da man jnn gfraaget hab wie man das kind nennen<sup>b</sup> solt. Da hat ers  
gschribenn, vnn ist darnach redendt wordenn.

<sup>a</sup> Die Ziffern stehen zwischen Punkten.

<sup>b</sup> Ms.: nemen.

<sup>1</sup> Die Verteidigung eines Heiligtums durch Schlangen ist ein häufiges Sagenmotiv; dazu verschiedene Hinweise bei CONRADY 267, Anm. 153.

<sup>2</sup> So auch Hagen. – «Auch die Pilger, die nur das leichter zu erreichende Katharinenkloster in Bethlehem besucht hatten, nannten sich Katharinenritter; sie führten als Zeichen nur ein halbes Rad.» AIGN 88; vgl. oben 108, Anm. 2.

<sup>3</sup> HAGEN (266), der die Zelle des heiligen Hieronymus vor der Katharinenkapelle nennt, erwähnt das Grab des Eusebius nicht.

<sup>4</sup> Gulden.

<sup>5</sup> HAGEN 267: «Item darnoch goben vnnsz die obseruanczer ein nacht immesz, do wir alle ding gesehen hatten und leiten vnns darnoch schloffen bisz zu mettin zit . . .».

<sup>6</sup> Mit «wûrkung der xij boten» ist die Apostelgeschichte (hier 8, 26ff) gemeint.

<sup>7</sup> Lukas 1, 42.

<sup>8</sup> Lukas 1, 46ff: «Magnificat anima mea Dominum . . .».

<sup>9</sup> Von Hagen nicht erwähnt.

9. September



10. September

[22v] Vnnd hat da das benedict<sup>1</sup> gmacht. Die sälbige kilch lyt ouch wüst. Die Moren hand jr vych darinn; vnnd darnach für tents vnns zû einer kilchen da ist ein stuk vom helgen crütz gewachsen. Die sälb kilchen hand die Jorganne<sup>2</sup> jnn. Vnnd darnach widerumb gaan Jerusalem vff den berg Syon.

Vnnd darnach widerumb am donstag am morgen früy giengend wir aber jnn das closter. Da für tents vnns jnn den Gots acher<sup>3</sup>. Vnnd darnach jnn ein hol darinn sich etlich 12 poten verborgen hatend bis an den ostertag<sup>4</sup>. Vnnd darnach da Jsayas mit einer höltzinen sagen zersaget ist worden. Da stadt ein boum. Vnnd glych darby jst das wasser transiloe<sup>5</sup> da sich der blind boren, den vnns Herr dar hieß gaan, gaan wäschen, vnnd gsächend ward. Vnnd darnach kompt man aber zû einem brunnen; zû dem gadt man nidsich abhin jnn herd. Da seitends vnns vnnsere Frouw hete offt wasser da greicht. Vnnd darnach giengend wir den bach Zedron vff da er loufft, wann er angadt durch das tal Josaphat<sup>6</sup>. Vnnd giengend nach einmaal jnn das hol da vnns Herr am Ölberg bätet hat<sup>7</sup>. Vnnd darnach zû vnnsere Frouwen grab. Da ist ouch ein grosse kilchen tüff jm herd. Vnnd ist vnnsere Frouwen grab ouch mit einem kleinen cappelj vber buwen das 4 oder 5 man eins maals daryn mögind. Vnnd jnn der sälben kilchen jst s: Anna ouch vergraben gsyn. Darnach [23r] giengen wir heim. Vnnd nach der vësper da für vnns herr Hugo jnn Cayaphas huß<sup>8</sup>. Vnnd alß man jnn hof kompt da ist der blatz da das für ist gsyn darby sich s: Peter gwermt hat da er sich vnnsers Herrgots verloügnat. Da stadt jetz ein boum. Vnnd darnach jnn die kilchen<sup>a</sup>; da lyt der schwer stein vff dem althar der vor der thür deß heiligen Grabs gstanden ist da die Maryen sprachend: «Wer will vnns den stein dannen tûn».<sup>9</sup> Dann er ist groß. Vnnd darneben vff der rächen hand ist ein gwelblj jnn der mur mit einem nideren türlij,

<sup>a</sup> Ms: kilhen.

<sup>1</sup> Lukas 1, 68ff: «Benedictus Dominus Deus Israel . . .».

<sup>2</sup> Georgier. Auch HAGEN (268) vermerkt: «Dise kirch hand die jorgani in . . .»; dazu CONRADY (ebenda Anm. 157): «irrt H. nicht, so müssen erst kurz vor seiner Anwesenheit die «jorgani» in besitz des klosters gekommen sein . . .». Jedenfalls wissen STULZ (245), STOCKAR (9) und WÖLFLI (57), aber auch STALDER (24 und 49) und AMMANN (72) die Kirche im Besitz der Griechen.

<sup>3</sup> Von HAGEN (268) zum zweiten Mal genannt; vgl. oben 117, Anm. 8.

<sup>4</sup> Vgl. Petrusevangelium 26ff, bei HENNECKE I, 122.

<sup>5</sup> Der Teich Siloach (Siloe) bei Johannes 9, 7. Die von Füessli gebotene Form ist ebenso eigenartig wie der Ausdruck «notertana siloe» bei HAGEN (268), zu welchem CONRADY (ebenda Anm. 161) vermerkt: «die benennung H.'s, die offenbar notre dame wiedergeben soll, «brunnen zu vnser lieben frauwen,» wie Seydlitz 477 ihn nennt, kommt sonst nicht vor; ein blosser gehörfehler scheint nicht vorzuliegen.»

<sup>6</sup> HAGEN (269) schliesst hier seinen Bericht über den Ausflug nach Bethlehem und beginnt einen neuen Abschnitt mit: «Item als wir die vorgeschribne heiligen stet gesehen hatten, do furt man vnns bilgere des andren dags alle zu dem jordan . . .»; vgl. unten 121<sup>17</sup>.

<sup>7</sup> Vgl. oben 117<sup>17</sup> und ebenda Anm. 7.

<sup>8</sup> Zu dieser und den folgenden Stätten vgl. oben 115, Anm. 7.

<sup>9</sup> Markus 16, 3.



das grëcht zwen man dryn möchten. Da seit er vnns das sich die hirtenn jnn der nacht by vnserem Herren daryn verstossen habend<sup>1</sup>. Die sälb kilchen hand die Armenj jn<sup>2</sup>.

Vnnd darnach fürt er vnns jnn das huß Annj, da man vnseren Herren gfüert hat für Annas<sup>a</sup>. Da ist ouch ein kilchen. Vnnd nebens dem althar da ist ein statt da vnser Herr an syn heiligen baggen gschlagen ward. Vnnd nebens der kilchen vff der linggenn hand da stadt ein ölbaum; da seitens vnns das die Juden vnseren Herren an den sälben boum bunden heigend da sy jnn darbrachten. Die sälb kilchenn hand die Armenj jnn<sup>3</sup>. Vnnd darnach jnn s: Jacobs kilchen da s: Jacob der meerer enthauptet ist. Die hand ouch die Armenj inn<sup>4</sup>.

Vnnd am frytag am morgen was vnser Herren tag giengen wir aber jnn das closter. Da fürt vnns herr<sup>b</sup> Hugo jnn das hol darinn Daudid dik syn gebätt hat gsprochen. Das hand die Jndyanner jnn<sup>5</sup>. Darnach [23v] zun schwösteren<sup>6</sup>. Vnnd namend agnus dej<sup>7</sup>. Darnach heimb. Vnnd zabit fürt man vnns zum anderen maal jnn das heilig Grab. Da blibend wir biß amm sambstag, am morgen da fürt man vnns wider darus. Vnnd am sonntag lagend wir still.

Vnnd am mentag was heilig crütz tag. Da seit man vnns, man wette vnns zum Jordan füeren. Aber der patron seit wann man jm nit gält liche so wüßte er vnns nit darzfüeren. Also lichend jmm etlich. Vnnd da er nit alß vil fand zü entleenen alß er gern hette ghan, da gab er das ander ouch wider; vnnd fürend nüt dester minder<sup>8</sup>. Dann es war geordnet mit den gleits lüten vff die zyt zü ryten; allso rustend wir vnns mit åßen, vnnd mit trinken dann wir funden nüt vff der straaß, vnnd müßten aber zum minsten ein tag, vnnd ein nacht vß syn.

11. September

12. September

13. September

14. September

<sup>a</sup> Ms: Anns mit Böglein über dem zweiten n.

<sup>b</sup> Ms: h:

<sup>1</sup> Gemeint ist der Kerker Christi (vgl. WÖLFLI 49, STULZ 242); der Text ist hier unklar: «hirten» vielleicht Verballhornung von «Kohorte» (Johannes 18, 12)?

<sup>2</sup> Armenier. So auch HAGEN (259); STULZ (242) und STOCKAR (13) wissen die Stätte im Besitz der Griechen.

<sup>3</sup> Vgl. oben 112, Anm. 4; den Ölbaum nennt Hagen nicht.

<sup>4</sup> Vgl. oben 116, Anm. 1; hierzu CONRADY (260, Anm. 109): «. . . Jakobskirche der Armenier; in griech. hände kam das kloster erst 1658. Hagen irrt sich also». – Zur Enthauptung des heiligen Jakobus des Älteren vgl. LEGENDA AUREA 490.

<sup>5</sup> Vgl. oben 112, Anm. 4. HAGEN wähnt die Stätte im Besitz der «moren»; STOCKAR (13) nennt Georgianer und Jakobiten.

<sup>6</sup> Text unklar. Um ein Frauenkloster kann es sich nicht handeln; bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts besaß einzig der Franziskanerorden Niederlassungen im Heiligen Land.

<sup>7</sup> Mit Berufung auf Johannes 1, 29 (Lamm Gottes) symbolische Darstellung Christi als Lamm mit Kreuz oder Kreuzesfahne; seit altchristlicher Zeit üblich. Auch die mit diesem Zeichen geprägten Wachsmedaillen, die als Ersatz für die zerstückelte Osterkerze als Sakramentale ausgeteilt wurden, bzw. da und dort noch werden, werden Agnus Dei genannt. Der Name übertrug sich allgemein auf geweihte Schutz- und Schmuckzeichen und Wallfahrtsdevotionalien (LThK<sup>2</sup> I, 203).

<sup>8</sup> Hagen erzählt nichts über diese Begebenheit.



Vnnd vmb die viere am abit da gab man vnnß die esel vnnd fûrend daruon. Da kamend die gleits lût zû vnns vngefarlich bj 30 zû roß vnnd fûss mit büchsen vnnd mit bogen stark gnûg<sup>1</sup>. Vnnd alß wir für B e t a n n y e n<sup>2</sup> vß kamend da gabendz den rosßen ein fûter nit lang. Darnach fûrend wir daruon. Vnnd da wir etwan lang jnn die nacht griten, da machtend sy ein gschrey, sam die Arbischen an jnen werind. Aber wir meinten es wer nüt dran, dann wir wurden jren sonst nienan jnen. Vnnd riten aber fûrer vngefarlich biß gägen tag den drygenn<sup>4</sup>.

15. September

[24r] Am morgen da kamen wir da J e r i c h o<sup>3</sup> gstanden ist; da saß man ab, vnnd as jederman was er mit jmm bracht hat. Vnnd wie wir anfachen essen, so kommt ein Türgk mit einem kolben vnnd nimpt vnns ein fläschen mit wyn. Deß warend wir nit woll zfridenn dann sy hatend vnns vor ouch eine gnon<sup>4</sup>. Vnnd hatend nun nach eine voll, die bhielten wir biß mornn, vnnd asen das vbrig vntrunken. Vnnd blibend da etwas meer dann einhalbe stund. Vnnd fûrend da fürbas, zû einem huß nempt man s: Johans paptista huß oder closter; jst vngefarlich ein büchsen schutz vom Jordan<sup>5</sup>. Da sassend wir ouch ein wenig ab, biß anfieng tagen; da fûrtents vnns jnn Jordan; da müßten wir ylendz daryn welcher daryn wolt vnnd glych wider darus. Dann die reisigen sassend nie ab. Also rusten wir vnns schnell vnnd machtend vnns jnn Jordan etlich gar. Etliche wûschend nun die hend, vnnd antlitz, vnnd etliche schwumend gar vberhin; je wie es einen glust<sup>6</sup>. Da seiten vnns die parrfüßer herren deren vil mit vnns reiten, an dem sälben ort het s: Johans, vnnsere Herren toufft; das ist nit wyt vom todtnen meer, da loufft der Jordan yn. Es ist nit ein vberig groß wasser ich schetzs vngefarlich zwej maals als gross als Glat<sup>7</sup>. Vnnd gadt also still vnnd gmach. Jst drûb vnnd hat ein lätächtigen grund. Vnnd also riten wir wider gaan J e r i c h o. Da müßten wir absitzen vnnd zmorgen eßen. Sy sotend aber vnns zum berg Caratan<sup>8</sup>

<sup>a</sup> Folgt (ohne Punkte) ein Strich.

<sup>1</sup> HAGEN 269: «Do ritten fil dircken, moren vnd heiden ouch fil arben mit vns vnd etlich obseruanczer also daz der geleicz lit zu fusz vnd rosß by ij<sup>c</sup> woren . . .».

<sup>2</sup> Bethanien (El Azarije).

<sup>3</sup> Ariha; vgl. unten 123, Anm. 1.

<sup>4</sup> Über die diebischen Geleitsleute beklagt sich auch HAGEN (269ff); vgl. unten 123<sup>25</sup>; 128, Anm. 1.

<sup>5</sup> HAGEN (269f) erwähnt überdies das Haus des Zöllners Zachäus, das Tote Meer und die Gegend Pentapolis, wo einst Sodoma und Gomorrha standen.

<sup>6</sup> RÖHRICHT 22: «An das Wasser des Jordans knüpfte sich allerlei Aberglaube. Es galt Edelleuten als unumgänglich nothwendig für die Taufe ihrer Kinder, es ward als unverderblich von den Pilgern geschöpft und aufbewahrt trotz des Verbotes der Päpste, welche dem Aberglauben damit entgegenwirken wollten, und trotz des Widerstrebens der Schiffsleute, Jordanwasser im Schiffe zu dulden. Wer darin gebadet, hatte vollkommenen Erlass der Sünden, und es war alte Pilgersitte, in einem Hemde, das später als Sterbekleid dienen sollte, im Jordan zu baden. Man taufte sich gegenseitig im Jordan, um einen anderen Namen führen zu können, sowie auch Glöcklein, die, soweit sie hörbar waren, Schutz vor bösen Geistern und Blitzgefahr gewähren sollten.»

<sup>7</sup> Glat, Fluss im Kanton Zürich.

<sup>8</sup> Von «quarantana», d. i. die vierzigtägige Fastenzeit. Der Berg ist der etwa 350 m hohe Djebel Quarantal, der seit dem 12. Jh. mit Matthäus 4, 8 in Verbindung gebracht wurde.



gfüert han; das ist vor der bruch gsyn; da vnnser Herr die 40 tag gfastet hat. Vnnd  
 ist [24v] der brunnen da den der prophet Eliseus süs gmacht hat<sup>1</sup>. Also asend wir  
 da zmorgen, vnnd bruchtent die letsten fläschen mit wyn, vnnd sparten ein teil  
 vnnd wotend warten biß es heiß wurde; vnnd meint der hauptman<sup>2</sup> er wete sy  
 5 bschirmenn dann er hat sy darbraacht. Vnnd nach dem essen saßen wir wider vf.  
 Vnnd alß man gägen J e r u s a l e m ritt, da ist vff die lingge hand vndenn am berg  
 gägem todtnen meer ein allts gmür. Da ist s: Jeronimus closter<sup>3</sup> gsyn. Vnnd alß wir  
 riten da werend etlich gern zû dem berg Caratan gsyn. Da warend etlich Türgken  
 die fûrtend vnns, vnnd etlich mûnch, vnnd zween priester, vnnd die S p a n n y e r  
 10 zum berg Caratan<sup>4</sup>, vnnd zum brunnen der da ist vnden bim berg. Vnnd alß wir  
 darzû ritenn da reit vnns ein Türgk nach, nit weyß ich ob er voll wyns was, oder  
 ob jnn der vmbwäg verdros; er manet vnns vast zû ryten. «Kamina kamina»<sup>5</sup>, seit  
 er. Vnnd woten aber vnnser esel nit fester gaan. Da zukt er das mëßer vnnd rant  
 mir nach vnnd stupft mir den esel, vnnd rant da dem hauptman ouch nach, vnnd  
 15 tût vnns vf den brunnen; vnnd reit darnach zum H e i n n j Z i e g l e r, vnnd schlüg  
 jnn mit der fust, vnnd glych rënnt er jm wider nach vnnd schlat ich<sup>a</sup> nach einist.  
 Vnnd reit da mir nach, vnnd mant mich ouch. Ich not myn eßel vast, er gieng aber  
 nit vil vester. so reit er zû mir, vnnd schlat mich ouch vnnd reit darnach zum  
 hauptman vnnd schlüg jnn ouch. Also riten wir zum brunnen [25r] den Eliseus  
 20 süß hat gmacht; da trunkend wir, vnnd namend jnn vnnsere fläschen. Wir gien-  
 gend aber nit jnn berg vfhin da vnnser Herr 40 tag gfastet hat, dann wir müßtent  
 den anderen nach ryten an die rächte straasß.

Jnn der sälben straasß fiel der jnn die hënd der mörderen da das Euangelion  
 von seit der da wot gaan von J e r u s a l e m, gaan J e r i c h o<sup>6</sup>. Vnnd alß wir zû den  
 25 anderen bilgeren kamend da was es fast heyß. Da süchtents bj den bilgeren zû  
 eßen vnnd zû trincken, vnnd kamend zum hauptman<sup>7</sup>, vnnd wurdend der  
 fläschen bj jm jnen. Da het er sich gern erweert, es half aber nüt. Sy schlügen jnn  
 mit fûsten vnnd mit eim byel, das er sy jnenn laan müßt. Also haten wir den  
 sälben wyn den Türgken gspart. Der rächt herr der kam ouch an H e i n n j

<sup>a</sup> *Verschrieb für jnn?*

<sup>1</sup> 2 Könige 2, 19ff. Die Elisäus-Quelle und der sog. Sultanstein befinden sich beim Tell es-sultan, dem Jericho des alten Testaments, westlich der heutigen Stadt Ariha.

<sup>2</sup> Wohl Hans Hünegg.

<sup>3</sup> Das Hieronymuskloster wird von Hagen nicht erwähnt.

<sup>4</sup> HAGEN (270f) schreibt nichts, was darauf hindeuten könnte, dass auch er den Berg zu besteigen wünschte; ein Unternehmen, das WÖLFLI (60) für gefährlich hielt. STULZ (246) berichtet, dass etliche Mitpilger die Kapelle auf dem Berg besucht hätten.

<sup>5</sup> STOCKAR (13) übersetzt einige Wörter aus der Sprache, die er für jene der Heiden hält, welche aber eine Art mediterranes Esperanto ist: «kama, fort ritt», aus ital. «camina» (lauf! geh!).

<sup>6</sup> Lukas 10, 30ff. Von Hagen nicht erwähnt.

<sup>7</sup> Hier ist wohl Füesslis Mitpilger Hans Hünegg gemeint.



Ziegler der hat nach brot vnnd granat öpfel. Die muß er jnen ouch gen. Also namends vnns vier fläschen da vnns keine wider ward. Sy tadten ouch den anderen bilgeren vil lydens an. Also mußtend wir nach hin wasser trincken, ein trunk vmb ein margret<sup>1</sup> schlecht wasßer, vß bekar vnnd wies einem ward<sup>2</sup>.

15. September Vnnd also riten wir die sälb nacht, vnnd den tag, das wir nit vil vber 2 stund rüweten, biß am zinstag vff der nacht<sup>3</sup>. Da kamend wir wider gaan J e r u s a l e m ; vnnd schetzt mans 40 myl von J e r u s a l e m , biß zum Jordan. Nun alß wir wider gaan J e r u s a l e m kamend [25v] da meinten wir man sot vnns an der mitwuchen zum letsten jnn das heillig Grab füeren, dann man lat die bilgerj allwäg drümaal daryn<sup>4</sup>. Vnnd hets der herr<sup>5</sup> von J e r u s a l e m ouch gern gsen, das wir bald hinwäg werind gfare. Dann es waren kriegs lüt von D a m a s c o <sup>a</sup> vor denen forcht er vnns<sup>6</sup>. Da hat der patron kein gelt. Vnnd wot vnns der herr nit jnn das heilig Grab lan, bis er zalt were. Also schikt der patron den dollmetschen zum schiff zum anderen patronen vmb gält. Der bleib vß von der mitwuchen, bis amm sonntag. Vnnd an der sälben mitwuchen kamen die kriegs lüt von D a m s c o <sup>a</sup>; das warend jenitzer<sup>7</sup>, vnnd Türgken bj 4 oder 500. Da empot der herr von J e r u s a l e m dem gardian er söt das closter zü han vnnd sot vnns sagen das wir nienan vff gassen giengend; dann gschech vnns etwas, so möchte er sy nüt. Also giengend wir dester minder vff gaßen, bloß vß vnnsrem huß am morgen jnn das closter, vnnd znacht widerum daryn. Bis sy an fiengend vnnd meintend jnn einer nacht sy wetent mit gwallt jns huß. Da blibend wir da gar jmm closter, bis wir hinwäg fürend;

20. September Vnnd am sonntag was der 20 herpst da nam myn brüder H e i n n j , vnnd ich einen mit vnns vonn J e r u s a l e m heyßt C a m a l j <sup>8</sup> der schlat sich allmaalen

<sup>a</sup> s von ungewöhnlicher Form (eingefügt?).

<sup>1</sup> Ital. «marchetto» venezianische Münze.

<sup>2</sup> Anders HAGEN (270): «... hette einer schon ein ducaten vmb ein drunck wassers geben, so fan er in nit. Vnd wasz grosz hicz darzu.» – 1519 galt der venezianische Goldgulden 9 Marcelli oder 100 Marchetti (WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT 78).

<sup>3</sup> HAGEN (271) schweigt sich über die Zeit von der Rückkehr vom Jordan bis zum dritten Besuch des Heiligen Grabes am 21. September (vgl. unten 125<sup>17</sup>) aus.

<sup>4</sup> Es war üblich, dass die Pilger die Heiliggrabkirche dreimal besuchten (vgl. etwa WÖLFLI 62).

<sup>5</sup> Sandschak Beg von Jerusalem; vgl. unten 125, Anm. 4.

<sup>6</sup> Die Anwesenheit dieser Truppen steht offenbar in Zusammenhang mit der Vertreibung der Franziskaner vom Berg Sion; siehe unten 127, Anm. 3.

<sup>7</sup> Janitscharen, eine osmanische Elitetruppe; siehe RHODOSBRIEF 149, Anm. 2.

<sup>8</sup> Vielleicht der gleiche Mann, der bei STOCKAR (1) «hubtman Schamelin» und bei STULZ (245) «Gamelle» genannt wird. Über ihn berichtet TSCHUDI (99): «... ein Heyd, so zu Hierusalem sesshaft war, der hiess Gameli, das ist Gamaliel oder Gamriel: Dieser Heyd köndt Italienisch zimlich wol, dann er ettlich zeyt in Italia gewesen; er begert unser Schweytzer gesellschaft zu dienen und unser Dolmetsch zu sein, als lang wir im Heyligen Land weren...». Gegen die Annahme, dass «Gameli» ein Eigenname ist, sprechen RÖHRICHT (67, Anm. 243), der das Wort auf «Gamoulin, also ein(en) Bastard aus der Ehe eines türkischen Vaters und einer lateinischen Mutter, oder umgekehrt», zurückführt, und BÖHMER (Text 36, Anm. 9), welcher darin eine «einheimische Bezeichnung für Gürtelchrist» sieht.



zun bilgerin, vnnd dienet jnen. Er ist aber ein mor gsyn. Der fñrt vnns nach ein  
 maal vffen Ölberg, [26r] dann wir hetend gern Jerusalem nach ein mal  
 vbersächen. Also fñrt er vnns zum ersten vnder den tempel da vnnsere Frouw jnn  
 geopfert jst worden. Da sind zwej lange gwelb vnder ynhin die hat Dauid buwen.  
 5 Vnnd darnach fñrt er vnns zñ der guldinen porten<sup>1</sup>. Vnnd darnach jnn das hol, da  
 vnns Herrgot am Ölberg bñtet hat. Vnnd darnach an die straasß daran vnnsere  
 Herr gweinet hat vber die statt Jerusalem. Vnnd darnach vber vff da vnnsere  
 Herr zñ himel gfare ist. Da mag man das todt meer ouch gseen<sup>2</sup>. Darnach sassen  
 wir vnder ein ölboum, vnnd bschouwten die statt eigentlich. Vnnd giengend da  
 10 wider heim für vil heilige stett die vor geschriben sind<sup>a,3</sup>.

Vnnd deß sälben abits kam der dolmetsch vom schiff. Vnnd morndes am  
 mentag was s: Matheus tag da fieng der dolmetsch an den herren<sup>4</sup> zalen. Da hat er  
 nüt souil gñts gñlts bracht das er jnn möcht zalen. Da seit vnns der Heinnj es  
 were nach vmb 30 duggaten ztñnd. Wers jmm für satzte, so wete er das gñlt  
 15 verwächslen, vnnd jms morn wider gen. Wir möchten sonnst nach nit jns heilig  
 Grab kon. Also wurdend wir zñ raat, vnnd lychend jmme 28 duggaten; damit  
 wurdend wir gferrget das man vnns die sälben nacht zum letsten jnn das heilig  
 Grab fñrt. Vnnd gieng der gardian mit vnns von deren wägen die sich woten zñ  
 ritter lassen schlan. Man hat vnns ouch ein jenitzer zñuerordnet [26v] der vnns  
 20 bleitete dar, vnnd dannen, vor den anderen kriegß lüten. Also kamend wir daryn  
 vnnd kamend zñ den heiligen stetten wie es jetlichen gñt dunkt. Vnnd leitend  
 vnns da schlaffen. Vnnd da es vmb mitnacht was, da staan ich vff vnnd gaan zum  
 heiligen Grab, so schlat der Gardian eben die mit ritter deren warend dryg; heißt  
 der ein herr Phillip Hagen der ist von Straasßburg; der ander heißt herr  
 25 Jöerg von Cröngürt vss Lutringen. Der drit heißt herr Eerhart Ride,  
 von Risal vß Flanderen<sup>5</sup>. Vnnd darnach fiengend die herren an mäß han<sup>6</sup>.

<sup>a</sup> Es folgt (ohne Punkt) ein Strich.

<sup>1</sup> Füessli beschreibt das Goldene Tor unten 126<sup>18</sup>.

<sup>2</sup> BÖHMER Text 37, Anm. 1: «Vom Minaret des Derwischklosters bei der Auffahrtskapelle kann man in der Tat das tote Meer sehen.»

<sup>3</sup> Hagen schweigt sich über die Zeit von der Rückkehr bis zum letzten Besuch des Heiligen Grabes aus.

<sup>4</sup> Sandschak Beg von Jerusalem. – Das Heilige Land gehörte in der osmanischen Reichsorganisation um 1520 zum Eyalet (Vizekönigreich) Šam (Syrien), dessen Hauptstadt Damaskus war, und gliederte sich in die Sandschaks (Provinzen) Gaza, Nablus und Jerusalem, denen jeweils ein Sandschak Beg (Gouverneur) vorstand (STRIPLING 66ff; BIRKEN 242ff).

<sup>5</sup> Zu den genannten Personen siehe oben 95, Anm. 5, 6 und 7.

<sup>6</sup> HAGEN (271f) schildert die Zeremonie eingehend: «Item darnoch vmb mitternacht stund der obrist gardian vff mit sinen briedern vnnd liesz berieffen die bilger, die do ritter desz heiligen grabes wolten werden. Die ristent sich mit andacht vnd gingen in daz heilig grab, vnnd ieder besunder knuwet nider. Do lasz der gardian im etlich artickel fier, die muste ein ieder für sich selb schweren zu halten; wie dan die selben artickel von wort zu wort luten, fint man ouch hinder mir geschriben, dan ich hab sie mit



22. September

Vnnd da es ward am zinstag am morgen, da ließ man vnns wider vß. Da fürten sy vnns ein anderen wäg zum closter den wir vor nüt ganngen warend. Sy fürten vnns das wir weiswan langg vff den hüseren giengend. Also kamend wir wider jnn das closter; da hat der dolmetsch etlich gält verwächslet das er die anderen zween abferrget; aber er bleib mir nach myne 10 duggaten schuldig. Man sollt vnns ouch vff den sälben zinnstag von Jerusalem gfüert han. Da kam ein söllich volch das vnns bleiten sollt, das vnnser dolmetsch nit wot mit jnen faren. Vnnd ließ also wider heim rytenn dann es warend die, die vnns zum Jordan bleitet hatend. Vnnd warend dann die jenitzer vonn D a m a s c o<sup>a</sup> ouch by jnenn; er seit ouch er het ver- [27r] nomen das sy jm fürhetind, wann wir vßhin kemind so müßt jm jeder bilgerj 2 duggaten gäben; oder heten vnns villicht wyter ersücht. Also gieng der gardian, vnnd der patron, vnnd die dolmetschen zum herren von Jerusalem vnnd hatend syn raat jnn der sach. Da seit er jnen er wet die

5

10

23. September

anderenn ein anderen wäg ordnen. Vnnd wurdend zû raat an der mitwuchen jnn der nacht zefaren; sy hatents aber heimlich das sy die kriegs lüt nit jnenn wurden. Vnnd an der mitwuchen giengend etlich herren vß dem closter mit vnns billgeren nach ein maal jnn vnns Frouwen grab, vnnd jnn das hol darinn vnns Herr bätet hat; das ist grad darbj. Vnnd am wider heim gan wotend etlich für die guldin porten anhin, mit denen gieng ich ouch. Da sind zwej tor nebend einanderen, jst jetlichs nün klaffter zwej [füß] wyt, vnnd ein spang vnnd ein dumen, vnnd sind vnden vffhin vermuret als hoch ich glanngen mag. Vnnd dann sind oben die tor mit ysen vberzogen. Vnnd dar nach gienggen wir wider vff Syon jnn das closter; da seit ich zum He i n n j : «Lieber lûg das mir myn gält ouch wider werd.» Dann wir wotend nit mer mit jm faren wann wir jnn Zipperen kemen. Also das er jms hiesch. Da sach der patron er het jmm nüt glien. Also redt der He i n n j souil mit jmm, das mir der gardian dafür versprach er wete mirs am wasser wider gäben. Daran kam ich dann er wot mit vnns [27v] an das wasser. Vnnd an der

15

20

25

<sup>a</sup> s von ungewöhnlicher Form (vgl. S. 124, Anm. a).

Fortsetzung Anm. 6 von S. 125:

eigner hant vsz des gardians buch geschriben. Vnd so der bilger also gefrogt ist worden vnd sich der artickel begeben hat zu halten, so girt der gardian im ein schwert vmb vnd dut im zwen gulden sporen an sin fiesz vnd henckt im ein gulden ketten an sin halsz mit eim gulden cricz. Darnoch so heist der gardian den bilger daz schwert vsz ziehen, vnd der bilger behalt daz blosz schwert ein wil in siner hand. Darnoch so nimpt der gardian daz blosz schwert von dem bilger vnd der bilger knuwet nider vff sin kny; so hept der gardian an vnd liszt etwas im buch vnd geseget den nugen (= neuen) ritter vnd bestetet in mit dem selben heiligen orden (Die Konjektur «[w]orden» des Herausgebers Conrady ergibt m. E. kein besseres Textverständnis; L. U.); darnoch schlecht er in dry strich mit dem blossen schwert uber sin achszlen. Als blipt der ritter knuwen, nochdem als er iij mol geschlagen ist; so buckt sich der gardian vnd kiszt den ritter vnd heist in vffston. So fohen die minch darnoch an zu singen «te deum laudamus». Vnd fil me darnoch, so dut der ritter sin schwert, gulden (272) ketten vnd sporen wider ab.» – Die Abschrift des Formulars, welches Hagen erwähnt, fehlt jedoch in seinem Manuskript. Es findet sich aber in vielen Pilgerberichten, so etwa auch bei WÖLFLI (128–131) oder in der WESTFÄLISCHEN PILGERFAHRT (66–69); weitere Beispiele bei RÖHRICHT 70, Anm. 269.



sälben mitwuchen znacht vmb die 10 was der 23 herpst da bracht man vnns die  
 esel zum closter vnnd sasend vff vnnd furend daruon. Aber sy fürten vnns ein  
 anderen wäg von Jerusalem; von der kriegs lüten wägen die da lagend,  
 mußten wir vnns dannen verstälten. Vnnd hatend ein schryber ein man hat etwas  
 5 gwalts vom Türgken zů einem gleits man. Vnnd dann die muker<sup>1</sup> die zun eseln  
 horten die haten ouch bögen. Vnnd dann ein arbischen hauptman der dorfft  
 wäder gaan Jerusalem, nach gaan Rama kon, der hat vnns ynhin ouch  
 bleitet. Der kam vff der straasß zů vnns. Vnnd nach miternacht rüweten wir ein  
 wenig, vnnd riten darnach biß tag ward. Da waren wir oben dem birg an ein end.  
 10 Da kam ein rott Arbischer an vnns die woten vnns nit für laan. Man muß jnen gält  
 gen. Also stalts der patron zů fridenn; sy hetend sich sonst gern beholffen; sy  
 hatend schon etlichen die retzen segk vff gschniten. Also liesends vnns faren. Da  
 riten wir das wir am donstag vmb die einlife zů Rama waren. Vnnd alß wir gan  
 Rama kamend da schickt das klein patrönlj nach dem anderen patronen jnn das  
 15 schiff. Der kam am frytag nach mit tag zů vnns. Vnnd seit vnns; der dolmetsch  
 wer jm vnderwägenn gfanngen. Vnnd welt der herr für jetlichenn bilgerj 1 dug-  
 gaten haben, vnnd jmme ein kleyd. [28r] Daß were nie der bruch gsyn, vnnd ge-  
 bindz capitel nit zů. Vnnd er muß sälber gaan Ganseren<sup>2</sup> ryten zum rächten  
 herren. Vnnd reit also am frytag znacht von vnns, vnnd bleib vß biß am mitwo-  
 20 chen am morgen. Darzwüschend was der herr ouch kon, der vnns vor vom wasser  
 gaan Jerusalem, zum Jordan bleitet hat. Der wot ouch mer han. Also ward  
 dem gardian vom herren von Jerusalem gschriben der sälb söt vnns rüwig lan.  
 Jm ward ouch geschriben von synen brüderen vß dem closter das einner vff den  
 tag was der letst herpst kon, gaan Jerusalem der wet sy vß dem closter tryben.  
 25 Dann jnen was vertroüwt<sup>a</sup> wann sy nit anders [werden], so wet mans darus tün.  
 Aber morndes kam jm ein anderer brieff an das wasser das nit so böß were<sup>b</sup>.  
 Dess ich fast fro was, dann sy hand ein ordenlich wäßen<sup>3</sup>.

<sup>a</sup> Ms: vor trouwt.

<sup>b</sup> Text offenbar verdorben.

<sup>1</sup> STOCKAR (13): «vos Muckore, eseldriber»; vgl. oben 123, Anm. 5.

<sup>2</sup> Wohl Gaza, das ein wichtiges Verwaltungszentrum war; dazu passt die Dauer der Abwesenheit des Patrons. Hagen berichtet nicht, wohin sich der Patron begeben hat. BÖHMER (Text 39, Anm. 6) denkt an Jazur (Azor) zwischen Rama (Ramla) und Jaffa (vgl. auch RÖHRICHT 61, Anm. 198).

<sup>3</sup> Die Vertreibung der Franziskaner vom Berg Sion wurde kurz nach der Abreise der Pilger doch Wirklichkeit. Denn die Truppen aus Damaskus, von denen auch die Pilger belästigt wurden, kamen, um mit Gewalt den um Davids Grab (siehe oben 112, Anm. 1) entstandenen Streit zu beenden. Mit einem Rechtsspruch des Muftis von Jerusalem erreichte ein Derwisch der Sarazenen, dass Sultan Süleyman am 18. März 1523 dem Gouverneur und dem Kadi von Jerusalem befahl, die Ordensleute aus Kirche und Kloster zu vertreiben und die Güter des Klosters dem Prediger Mehdy al Hachamy zur Verwaltung zu übergeben. Die Franziskaner versuchten mit den lokalen Instanzen zu unterhandeln und schalteten auch den venezianischen Gesandten an der Pforte, Pietro Zen, ein. Dieser schrieb am 26. September an den Dogen, Grossvezir Ibrahim Pascha habe versprochen, die Angelegenheit günstig



30. September

Vnnd alß es an der mitwuchen ward das der patron kam, da ließ er mit dem herren von R a m a reden ob er vnns nit wete laan faren. Wir werind nun ein lanne zyt da glägen, so etlich bilgerin nun vbernacht da legind vnnd werind etlich kranck. Dann wir lagend 8 tag vnnd haten kein wyn, dann es ist kein wyn da. Da kamend die Türgken oder Moren ynhin, vnnd trunkend jnen allen vß, was sy nach hatend<sup>1</sup>. Aber es gieng vnns denocht woll; der H e i n n j ward syn jnen vnnd bracht vnnsere fläschen daruon. Vnnd fragten souil das vnns nach ein krüg voll wyn zû kouffen gäben ward, das wir 4 tag zû trinken haten, aber die anderen 4 tag müßten wir ouch waßer trinken. Das suten wir mit wenig gersten das vnns dest minder dete.

5

10

1. Oktober

[28v] Vnnd morndes am donstag was der 1 herpst vmm die 9 fürend wir von R a m a . Da reit der herr von R a m a sälbs mit vnns, das mir woll beleitet warend. Also fürend wir zum waßer. Vnnd alß wir dar kamend da kamend beid herren. Vnnd kam der patron zun bilgerinen, vnnd seit jm manglete gälts. Wo sy jmm nit für satztind, so möchten wir die sälb nacht nüt jns schiff kon. Also leich jm jeder bilgerj 2 dugaten; aber ich leich jm nüt, dann er was mir nach schuldig. Dafür verhieß er mir 1 stuk atlis, alß er ouch det, biß jnn Z i p p e r e n . Da gab er mir das gölt, vnnd nam den atlis wider. Vnnd fürt vnns den sälben abit jnn das schiff. Da hangetend die Moren an vnns, vnnd wotend trinkpfännig han. Vnnd so schon einer einist als zwenig<sup>a</sup> gab, so kamend sy wider, vnnd ließend vnns nach hin hinyn.

15

20

<sup>a</sup> Ms: ald zwürig (*für* zwänig?)

<sup>1</sup> HAGEN (273f) schildert die seitens der einheimischen Bevölkerung erlittenen Widerwärtigkeiten weit ausführlicher, z. B.: «. . . do schniten etlich buben der moren vnd arben (= Araber) vnsz bilgeren heimlich die seck vff, nomen ouch ire fleschen und saczten etlichen bilgeren blosse messer vff ir Brust; etlich buben nomen vnsz bilgeren die hiet vom haupt, mir durfften vnns nit weren noch keinen verlegen, ouch woren wir gar nit gerist: vnser keiner durfft kein gewer by im dragen.»

<sup>2</sup> HAGEN 274f: «. . . so kumpt der patron zu vnns bilgeren vnnd beclagt sich fast gegen vnsz, er hette kein geld vnd bet vnsz frintlich, daz wir im solten helffen vmb XL ducaten. Wo wir im solch gelt nit mechten lihen, so miesten wir in dissem stinckenden loch bliben ligen, bisz er etlich sins kouffmanschacz verdribe vnd gelt meche losen. Daz gescha aber mit vffsacz (= Vorsatz) vom patronen vnd wasz ein buberi. Doch ee wir bilger in dem wust wolten ligen mit grossen sorgen vor den buben, die vnnsz in der nacht mechten geblindert vnd darzu geschlagen haben, so samletten wir vnder vns solich gelt vnd gobens dem patronen, wie woll wirs nit schuldig woren; dan diser patron hat sich in fil stucken vnd articklen nit gehalten, als er sich zu venedig verschriben hat, aber wir detten als bilger, die gern wider zu land weren komen. Franciscus heisz diser patron, der vns geben wart an stat iacop alberto, der vnsz zu venedig an nam.»

*Fortsetzung Anm. 3. von S. 127:*

zu erledigen (vgl. SANUTO XXXV, 176). Doch ein Gegenbefehl wäre wohl zu spät gekommen, denn inzwischen hatten die Gegner der Franziskaner den Befehl des Sultans dem Gouverneur von Damaskus zur Ausführung übergeben. Eine im sogenannten Coenaculum (Abendmahlssaal) angebrachte Inschrift vom 8. Januar 1524 bezeugt die Umwandlung dieses Raumes in eine Moschee (LEMMENS 183–189).



Vnnd morndes am frytag so kam der gardian mit etlichen brüder ouch jnn dz schiff, dann er hat güt drin das sym closter hort. Er liess [es] aber wider in Zipperen gaan. Vnnd nach mittag für er wider hindersich. Vnnd morndes am samstag am morgen was der 3 herpst da fiengend wir an säglen; fürend darfon. 3. Oktober

5 Hatend böß wind vnnd vil bonantzen. Vnnd am sampstag vmb mit nacht starb vnns ein brüder hieß Peter was von Breda vss Braband<sup>1</sup>. Den band man morndes jnn ein dek vnnd leit jmm stein zun füessen, vnnd warf jnn jnn das meer. 4. Oktober

Got syge jmm gnedig. Vnnd am donstag s: Moritzen abit<sup>2</sup> da hat der patron kein wyn mer; gab vnns da nüt, dann eßich, vnnd wasser ztrincken. 8. Oktober

10 [29r] Vnnd am sälben donstag sachend wir ein birg; da meinten wir es wer Zipperen, vnnd meinten die schifflüte es wer Suryen<sup>3</sup>, alß ouch was. Vnnd fürend also hin vnnd har. Vnnd hatend schier kein wind fast bonantzen. Also namend sy ein opfer vff zü vnnsere Frouwen jnn Zipperen. Darnach namend sy ouch vff s: Rochen<sup>4</sup> ein mäß zläsen. Je was wir fürend wir sachend allwägen das

15 pirg wider. 11. Oktober

Vnnd am sonntag am morgen da kamend die schiffknächte an, vermeinten das wasser das die bilgerj vom Jordan hetend bracht das wer schuldig; sy hetens woll mer gsen das mans müßt vß hin werffenn; vnnd dran vnnd namendz den brüderen mit gwallt vnnd wurffendz vß hin<sup>5</sup>. Vnnd nam der hauptman<sup>6</sup> syn wasser, vnnd

20 schuts jnn ein gutern, vnnd schut gersten wasser jnn syn fläschen, wann sy kemend das er das sälb vß schut. Also kam einer, den weyß er sonst ab, vnnd jach ich het ouch keins<sup>a</sup>. Amm sälben sonntag hatend wir kein wasser meer. Vnnd am mentag vmb die 9 da kam ein wind deß wir fro warend, dann wir hatend keinen

25 fieng vnns an dwyl lang werden. Wir wußten nit wo es vß wot. Werend me bonantzen kon, vnnd vnns ein wind verworffen het, so wers vnns übel ganngen. 12. Oktober

<sup>a</sup> Lücke?

<sup>1</sup> Vgl. oben 95, Anm. 6.

<sup>2</sup> Irrtum Füesslis (des Schreibers?): Mauritius fällt auf den 22. September. Hier kommt, sofern es ein Donnerstag sein soll, nur der 8. Oktober in Frage.

<sup>3</sup> Syrien.

<sup>4</sup> Rochus, Heiliger des 14. Jahrhunderts, wurde in Venedig, wo seine Gebeine liegen, als Patron einer Scuola besonders verehrt. Seine Hilfe wurde gegen Pest- und Tierkrankheiten sowie bei Naturkatastrophen angerufen (BIBLIOTHECA SANCTORUM XI, 264ff).

<sup>5</sup> Vgl. oben 122, Anm. 6.

<sup>6</sup> Gemeint ist hier sicher Hans Hünegg.

<sup>7</sup> HAGEN (275f) schildert das Ungenügen der Ausrüstung weit farbiger: «Vnnd do wir also stil logen vff dem mer vnd nit firt mochten faren, do verzarten wir gar nehe allesz daz, daz der patron von essen oder drincken im schiff hat, vnd woren die bilger vnd schiff lit schier verzagt worden; dan der patron hat daz schiff gar nit gespisset gehept, do wile wir zu ierusalem so lang stil gelegen woren. Daz hat er vns nit geseit; wir woren sunst nit ins schiff gangen, vnd woren wol by finff wochen zu land gelegen vnd hatten kein frisch drinckwasser drin versorgt noch ander Essen fleisch vnd wasz ouch mangel



13. Oktober

Aber am zinnstag am morgen was der 13 tag herpst da sachend wir Zipperen, daß wir fro warend. Vnnd fñrend das wir den sälben abind gaan Salinen<sup>1</sup> jnn hafem kammend. Es was aber nacht worden. Da stünd [29v] ein groß schiff. Da meint ich es were daß R a g a n t z e n schiff<sup>2</sup>. Da meinten andere: «Nein». Also fñr vnnsrer patron jnn das sälb schiff, vnnd He i n n j Z i e g l e r mit jmm. Also was es nit vnnsrer schiff. Aber der He i n n j bracht vnns ein krüg mit wyn darus. Dann vnnsrer schiff was woll vor 10 tagen hinweg; also hatend wir vnns vnnsers schiffs versumpt; daran was vnnsrer patron von galian schuldig das er vnns so langg zñ J a f f a , vnnd zñ J e r u s a l e m , vnnd zñ R a m a hat lassen ligen. Das schüff ouch das ers am gält nit vermocht. Damit empfunden wir die warnung die vnnsrer biderlüt zñ V e n e d i g thaan haten<sup>3</sup>. Dann alles das man vnns vom schiff, vnnd patronen gseit hat, das funden wir allso. Wir haten aber vnnsrer schiff nüt meer, es was hinwäg. Dess wir vñbel entgelten müßten. Dann het er vnns ghallten so heten wir vnnsrer schiff wider funden, vnnd werend bj güter zyt gan V e n e d i g gefaren. So wir vnns sonst hand müssen verspäten bis jnn die sträng zyt dess winters<sup>4</sup>;

<sup>1</sup> Vgl. oben 107, Anm. 3.

<sup>2</sup> Ragazzoni (vgl. oben 100, Anm. 2) hatte versprochen, in Zypern zu warten; vgl. oben 108<sup>d</sup>. Seine «Negrona» landete nach SANUTO (XXXV, 217) bereits am 27. November in Istrien.

<sup>3</sup> Vgl. die Warnung Stellas oben 99<sup>11</sup>. Auch HAGEN (288) beklagt sich über diesen Patron.

<sup>4</sup> Über die Strenge des Winters 1523/24 unten 137<sup>25-29</sup>; vgl. auch IGNATIUS (81), oben S. 64.

*Fortsetzung Anm.7 von S. 129:*

an brenholz etc. In summa, daz iederman in grossen sorgen stund vnd fochten (= fürchteten), sie warden hungers vnd dursts sterben miesen, wen nit bald ein guter wind keme, der sie zu land wirff. Item ich vnd myn gesell hatten vnns verdrestet vff den win, den wir in vnser kamer gelossen hatten, do wir ins heilig land ritten vnd hatten dem patron selber den schlüssel darzu geben; der vns (276) verdrestet, es solt vns kein schad geschehen. Aber do wir komen, do hatten die schiff buben daz schlosz abgeschlagen vnd hatten vnns wol ij duckaten wert win vszdruncken, vnd bleib vns nit fil dan der fasz schwencket. Deren woren wir darnoch fast fro in dissen noten. Vnd etlichen bilgeren hatten sie ire kisten vffgebrochen vnd inen iren win ouch vsz druncken; desz halben fil im schiff siech wurden vnd etlich vnder den bilger sturben, die warff man ins mer vsz; dan sie haten forhien ouch lang wasser miesen drincken zu rama. Item vnser schiffer woren ouch ir gefaren vnnd wuste nieman im schiff, wo sie woren, in welchem land oder wie wit wir zu land mechten gehept hand. Etlich forchten, sie fieren in suriam gen baruta; andre wolten, wir fieren in Zipren; die driten meinten, wir fieren in barbariam. Also dowile wir in dissen sorgen stunden, do besorgte vnser patron, es wirde noch lenger weren, vnd brach den bilgern ab ir morgen drunck, gab ouch kein win iber disch me, sunder wiest stinckend wasser; zwey personen nit me dan ein imesz iber disch; do mit musten sie sich behelffen. Wasz ouch kein essick im schiff me, dan fil misten ir stincken wasser mit essig; das wasz darnoch minder schedlich dan solich stincken wasser luter zu drincken. Nun wasz solich not nit allein an essen vnd drincken spis abgangen, sunder was noch ein grosse sorg darby. Als gewencklich die schiff vff dem mer vnden by dem sand, der drin lit, wasser kumpt, daz schepfft man zu zweyen oder drien dagen ein mol vsz; aber vnser schiff zeigt zitlich an, daz man darzu gelugt solt haben. Daz deten vnser schiffknecht ouch nit, dowile sie zu iaffa so lang stil logen. Also in diser not iber kam daz schiff ein loch, daz die schiffer darnoch nit finden mochten vnnd vor der kouffmanschacz, die im schiff lag nit dar zu komen mochten. Vnd alsz sie forhien zu zweyen dagen daz wasser vsz schepfften, do musten sie in diser not al stund vsz schepfen wol by eim halben fuder wasser. Daz brocht ouch ein grossen schrecken vnder vns.»



Vnnd an dem mitwuchen am morgen da fürend wir an das lannd, vnnd giengen 14. Oktober  
zû den patronen zû dem schiff das jmm hafen was. Da warend zween brüder  
hiesend Kuntarinen<sup>1</sup>; die wotend von eim nit minder dann 15 dugaten han,  
vnnd wotend nit 40 dugaten von vnns dryen nēmen<sup>2</sup>. Also kam deß sälben abints  
5 ein schiff. Da ward vnns der patron<sup>3</sup>, vnnd das schiff bas grūmbt, dann das erst.  
Mit dem redten [30r] wir ouch; der empot sich vil gūts, vnnd seit woll er mußte  
nach 15 oder 20 tag laden. Vnnd am sälben abint kamend die Niderländer  
vnnd woten jnn galia faren, vnnd warend trunken. Vnnd weiß nit wie die schiff  
knächt an sy kamend, sj hüwend jren zween vbel das sy lang wenten<sup>a</sup> der ein  
10 wer tod. Es starb aber eintwäderer<sup>4</sup>.

Vnnd am donstag redten wir nach einist mit den zwej brüderen. Sy woten aber 15. Oktober  
nit minder nēmen dann wie vor. Wir vernamen ouch erst am sälben donstag das  
der Ragatzon vnnsere kasten zû Paffa hat glan, das ist 100 myl von  
Salinen. Nun was der patron dess das ander schiff was der hieß mißer Marx  
15 Bilgeröl<sup>5</sup> gan Nigasionn<sup>6</sup> griten. Also riten wir am frytag am morgen  
ouch dar. Vnnd morndes am sambstag woten wir jnn dingen. Da wot er ouch nit  
minder nen dann von eim 15 dugaten. Also ließend wirs an staan. Vnnd reit er  
wider gan Salinen, vnnd seit woll er wet am zinstag wider kon. Vnnd am sälben 20. Oktober  
tag da giengen wir jnn ein closter; da lyt ein helg der heißt s: Johans von Munt-  
20 fort<sup>7</sup>; da sind parfüsser obseruantzer<sup>8</sup> jn, die ouch gan Jerusalem hörend. Da  
warend etlich herren die mit vnns von Jerusalem warend kon. Die fragten  
vnns ob wir vnns verdinget hetend. Da seitend wir: «Nein». Da seitendz vnns es  
wer ein tütscher münch jm closter der hieße doctor Heining von Brüßen<sup>9</sup>.  
Der wer woll an eim edelman, der möcht vnns woll güt gagem schiffman syn. Also  
25 giengen [30v] wir zû jm, vnnd seiten jm vnnsere anligen vom verdinngen, vnnd wie  
vnnsere züg zû Paffa were. Da seit er, er wete den edelman raats fragen, der köndt

<sup>a</sup> Ms: wonten.

<sup>1</sup> SANUTO XXXV, 326: «la nave, di la qual era patron sier Hieronimo Contarini, qu. sier Andrea».

<sup>2</sup> Füsslis engere Gesellschaft besteht also aus drei Personen. Konrad Bernhart ist wohl auf einem anderen Schiff weitergereist. Vgl. oben 103, Anm. 2, und unten 141<sup>4-7</sup>.

<sup>3</sup> Seinen Namen Bigarelli nennt Füssli unten Zeile 14f.

<sup>4</sup> Hagen berichtet nichts über diese Begebenheit.

<sup>5</sup> Nach SANUTO (XXXV, 326) war Marco Bigarelli (vgl. unten 133, Anm. 4) Patron, Marco Malipiero Eigentümer des Schiffes.

<sup>6</sup> Nikosia.

<sup>7</sup> Johannes von Montfort soll als Tempelritter nach dem Fall von Akkon (1291) nach Zypern gekommen sein. Er wurde schon von den Griechisch-Orthodoxen in der Kirche von Nikosia als Heiliger verehrt (BIBLIOTHECA SANCTORUM VI, 845f); vgl. auch HAGEN 247, Anm. 62 und RÖHRICHT 59, Anm. 193.

<sup>8</sup> Franziskaner der Reformrichtung (OFMObs).

<sup>9</sup> Nicht identifiziert. «Brüssen» ist Preussen. BÖHMER (Text 45, Anm. 11) vermutet – analog zu fehlerhaften Schreibungen von Personennamen bei Hagen – Identität mit dem von HAGEN (247) genannten «obseruantzer . . . bruder ludwig, der ist von Dantzgo (= Danzig)».



vns woll raten. Das geschach; vnnd gieng der Heinnj mit jm zum edelman; der hieß miser Gabrial Karnar<sup>1</sup>. Der tedt vnns vil fründtschafft jm verdingen, vnnd mit dem blunder. Er bschickt vnns ein knächt; den schikten wir gan Paffa. Vnnd schreib er eim gan Paffa der verkoufft vnns die kasten, vnnd wyn, vnnd poschgaten, vnnd schickt vnns das ander ordenlich. 5

18. Oktober Im sälben was der nüw galian mit dem wir vnns woten zů Venedig verdinget han ouch gan Salinen kon<sup>2</sup>. Deß sälben schryber kam zů vnns am 19. Oktober 10

Da sprach er, er wete morn wider kommen. Also kam er am mentag am morgen, vnnd bracht den patronen mit jm. Da fragten wir aber was er nen wete. Da hiesch er von eim 25 dugaten. Daruf wotend wir jm nützit bieten vnnd liessend jnn also von vnns gaan.

Vnnd am mentag zabint da riten wir zů eim helgen heißt s: Mamma<sup>3</sup> der lyt etwan 4 tütsch myl<sup>4</sup> von Nigaßion<sup>5</sup>; deß sälben helgen grab jst etwan vngefarlich eins halben mans hoch für den herd vff, vnnd lyt ein stein daruff firstet dik ghouwen. Jm sälben stein ist ein sinwel loch das ist allwägen voll öl. Wie vil man drus nimpt, so wirts allwägen wider voll, [31r] öl, vnnd loufft doch nit über<sup>6</sup>. Es ist waarlich ein wunderbar dinng. Deß sälben öls namen wir ouch, vnnd riten wider gaan Nigaßion. Vnnd also kam der Bilgeröl erst am frytag wider. 15

23. Oktober Vnnd am sambstag der 24 herpst da kam<sup>a</sup> der miser Gabriel Karner vnnd 24. Oktober 20

macht vnns den merkt mit dem Bilgeröl vmm 40 Venediger dugaten. Vnnd sot vnns syn kamer jngen, vnnd zmorgen, vnd zabint, wann wir sy begärten. Also was vnns der Karnar vmb 5 dugaten güt, dann er wett sonst nun von jedem 15 dugaten han. Vnnd am sonntag as der patron mit vnns znacht, vnnd seit wann er faren wet, so müßt vnns das syn schryber sagen, den wurd er wider gan 25

Nigaßion schiken. Es haten sich ouch etlich bilgerin alß die Spannyer ouch jnn etliche schiff verdingt<sup>7</sup>. Vnnd am frytag darnach da kam der schryber, vnnd 30. Oktober

<sup>a</sup> Ms: nam.

<sup>1</sup> Gabriele Cornaro oder Corner, aus der weitverzweigten venezianischen Familie, die durch die berühmte Königin Caterina Cornaro (1454–1510) mit Zypern besonders verbunden war.

<sup>2</sup> Wohl das oben 95<sup>11</sup>, 96<sup>9</sup> und 98<sup>3</sup> genannte Schiff.

<sup>3</sup> Der heilige Mama oder Mammias, Märtyrer des 3. Jh. aus Caesarea in Kappadokien, wurde in der byzantinischen Kirche, aber auch in Langres besonders verehrt (BIBLIOTHECA SANCTORUM VIII, 592ff). Der hier gemeinte Ort ist wohl Morfu, westlich von Nikosia (HAGEN 279f, Anm. 188).

<sup>4</sup> Die deutsche Meile entspricht etwa 7,5 km.

<sup>5</sup> Nikosia.

<sup>6</sup> HAGEN 280: «... darusz fliszt augenscheinlich ein luter wasser ouch öl von sin lib...».

<sup>7</sup> Die Wege der Pilger trennten sich. (1) Füessli und seine Gefährten reisten also mit Marco Bigarelis Schiff. (2) HAGEN (280–289) setzte mit einigen Reisegegnossen die Fahrt auf dem Schiff des Jacopo Alberto am 28. Oktober fort. Im Sturm wurde das Schiff nach Manfredonia in Apulien verschlagen, wo sich die Pilger am 26. Dezember (Hagens letzte Datumsangabe) entschlossen, auf dem Lande weiterzu-



<p>seit vnns das er faren wet. Also ritten wir mit jm vnnd kamend am sambstag was  der letst tag herpst gaan <i>S a l i n e n</i>. Vnnd morndes amm sonntag was aller helgen  tag, da fûrend wir vff dem abint jnn das schiff. Vnnd jnn der nacht da fieng er an  sâglen. Vnnd fûrend bis am mentag gâgem abindt gâgen <i>L i m i s i o n</i><sup>1</sup>, jst 50 myl  5 von <i>S a l i n e n</i>, vnnd lyt ouch jnn <i>Z i p p e r e n</i>. Da muß er länden, meer laden,  vnnd wyn kouffen. Da kam vnns ein gâgen wind das er muß ankhern; vnnd  mochten nit die 50 myl gan <i>L i m i s i o n</i> faren.</p> <p>Vnnd am zinstag am morgen fieng er wider an sâglen. Vnnd fûrend bis nach  mittag, da muß [31v] er aber ankhern, dann es was ein starker gâgen wind. Vnnd  10 jnn der nacht ward er groß mit donneren blitzgen vnnd râggen, vnnd fortuna<sup>2</sup>.  Vnnd da er nit wot nachlan, da fûr er an der mitwuchen wider gan <i>S a l i n e n</i> jnn  hafen, da wir warend am sonntag znacht vß gfare. Vnnd lagend da bis am fritag am  morgen. Da fieng er aber an sâglen. Vnnd fûrend das wir am sambstag zabit gan  <i>L i m i s i o n</i> kamend. Das heten wir woll mögen jnn 5 stunden faren, mit gûtem  15 wind. Sonnst bruchten wir 6 tag. Vnnd alß wir dar kamend, da vernamend wir das  den <i>K u n t a r i n a</i> was jr schiff zû <i>P a f f a</i><sup>3</sup> vnderganngen. Das was am zinstag  gschen alß wir ouch nûmen mochten faren von deß windz wâgen. Es ertrank aber  niemandz darinn. Alß sy der wind hindersich warff das sy mußten zum land, da  warend sy an ein stein gfare. Da brach das schiff vnd giennng vnder. Vnnd kamend  20 sy jnn kleinen schifflichen vß, die man mit den grossenn schiffen fûrt<sup>4</sup>.</p> <p>Es giengen vff die sâlbe zyt sonnst zwej Tûrggen schiff vnder, ein groß, vnnd  ein kleins<sup>5</sup>. Jm kleinen kam lût vnnd gût vß. Aber jm großen ertrank es als bj 28  personen. Da warend etlich Cristen vnder. Also seit man vnns. Man seit vnns</p>	<p>31. Oktober  1. November    2. November    3. November    4. November  1., 6. Nov.  7. November    3. November</p>
--	---

<sup>1</sup> Limassol.

<sup>2</sup> Ital. «fortuna», «fortunale» Seesturm.

<sup>3</sup> Pafo (Néa Páfos).

<sup>4</sup> Ebenso HAGEN (281f), der noch ergänzt: «Es woren myner mitbilger brieder zwen drin gewesen spangeler, sunst niemans sunders, dan wasz zum schiff gehört hat von knechten.» IGNATIUS (81) gehörte nicht zu diesen beiden Spaniern. SANUTO (XXXV, 326) zitiert einen Brief des Patrons Marco Bigarelli, der berichtete, das Contarini-Schiff sei auf Sandbänke aufgelaufen.

<sup>5</sup> IGNATIUS (81) und HAGEN (282) wissen bloss von einem türkischen Schiff, das unterging.

*Fortsetzung Anm. 7 von S. 132:*

reisen. Die einen wollten nach Rom, die andern direkt nach Loreto. Hagens Gruppe ging über Neapel, Rom und Loreto nach Ancona, wo sie wiederum ein Schiff bestieg, um nach Venedig zu gelangen. (3) Nach Hagen (vgl. hier, Anm. 4) reisten zwei Spanier mit dem Contarini-Schiff, welches dann Schiffbruch erlitt. Sie haben vielleicht ebenfalls auf dem Schiff Bigarellis Platz gefunden (vgl. unten Zeile 16 und 134<sup>5ff</sup>). (4) IGNATIUS (81) erhielt auf dem Contarini-Schiff keinen Freiplatz. Diesen gewährte ihm der Kapitän eines ganz kleinen Kahns, welcher zusammen mit dem Contarini-Schiff den Hafen verliess. Es wird der Maran, von dem Füessli 134<sup>10</sup> und 136<sup>17</sup> spricht (so BÖHMER Studien 99), oder die von Füessli 132<sup>6</sup> genannte neue Galea gewesen sein. Auch Ignatius landete in Apulien. Wie er Mitte Januar nach Venedig gelangt ist, berichtet er nicht; dass er nicht etwa mit Hagen gereist ist, muss aus der Angabe, dass er in Zypern das Schiff gewechselt hat, geschlossen werden.



- ouch das der hauptman, oder der oberist den der Türgg jnn R o d i s hat wellen schiken, der syge ouch vnderganngen vnnd ertrunken. Da dachtenn [32r] wir woll, das vnns Got sonder bhüt hete. Got syge globt das wir nit das sälb schiff hand angnomen. Dann wir woten den sälben K u n t a r i n a ouch 40 dugaten gen han, das woten sy nit nen<sup>1</sup>. Vnnd am mentag da kompt der ein C o n t a r i n mit dry kouff lüten vnnd etlichen schiff knächten, vnd fürend mit vnns jnn vnserem schiff. Also lagend wir zû L i m i s i o n biß am donstag was der 12 tag herpst. Dann es was wild wäter, das nit für vnns was.
9. November 5
12. November
- Vnnd am donstag nach dem nachtmaal da fürend wir jnn dz schiff. Da fieng er glich anfon ankhern. Es für sonst ouch ein schiff mit vnns dannen; das nampten sy der maran<sup>2</sup>. Das hört<sup>a</sup> ouch gaan V e n e d i g , was schier alß groß alß vnnsers, es was aber nit also gmacht vff die sälbig gatung. Vnnd am sambstag am morgen da kamend wir nebent P a f f e n . Da kam der ander K u n t a r i n ouch zû vnns mit etlichen schiff knächten vnnd für ouch mit vnns. Vnnd am sälben sambstag nach dem nachtmaal, da sachend wir ein heiteren sternen der stünd dem mon schier am oberen spitz. Vnnd was der mon mornedes die erst quart. Also lûgten wir jm. Da gieng er hinder dem mon dur das wir jnn sachend an ein ort fürhin gaan. Da fragt H e i n j Z i e g l e r den patronen was er meinte das es dute. Da seit er: «Nüt gûts», vnnd sachs nit gern.
14. November 10
17. November 20
18. November
- Vnnd darnach am zynstag der 17 tag herpsts da kam vnns ein gägen winnd der ward jnn der [32v] nacht fast groß. Der treib vnns das wir an der mitwuchen nit wyt von eim birg warend lyt jnn der T ü r k y jst bj 100 myl von R o d i s ; vnnd am sälben abit zeigt vnns der notschier<sup>3</sup> das ist der das schiff regiert, ein glägenheit jm sälben birg, vnnd seit vnns S: Niclous were da geboren vnnd vergraben worden<sup>4</sup>;
20. November 25
- Vnnd am frytag der 20 tag herpst da kamend wir neben die jnsel R o d i s . Da zeigtends vnns ein nüw schlosß vff eim berg, hat der Türkg buwen. Da were vor vnns Frouwen kilchen gstanden<sup>5</sup>. Also fürend wir <am> 4 tag nebent der jnsel R o d i s das wir so böß wind hatend.

<sup>a</sup> Ms: hort (vgl. 118<sup>14</sup>).

<sup>1</sup> Vgl. oben 131<sup>3</sup>.

<sup>2</sup> Ital. «marano», «marrano» besonders in Venedig gebräuchliche Bezeichnung für einen bestimmten Typ von Handels- und Kriegsschiffen (BATTISTI/ALESSIO III, 2373).

<sup>3</sup> Ital. «nocchiero» Steuermann.

<sup>4</sup> Gemeint ist Mira (Kale, früher Demre) in Lykien, woher die Gebeine des heiligen Nikolaus 1087 nach Bari gebracht wurden; die Venezianer wollen 1100 die echten Gebeine geborgen haben. Nikolaus gilt u. a. auch als Patron der Jerusalempilger sowie der Schifflleute und Seefahrer (vgl. CRAMER IV, 145, Anm. 111).

<sup>5</sup> Ein berühmtes Marienheiligtum und Kloster befindet sich auf dem Berg Philereimos (Filerimos, 267 m. ü. M.). Der unweit der Stadt Rhodos gelegene, strategisch bedeutsame Punkt wurde während der türkischen Belagerung 1522 zum Hauptquartier bestimmt.



Vnnd am mentag znacht da warend wir der jnsel schier ein end. Da ward stark wind, das er ankert am zinstag am morgen. Vnnd morndes was s: Catryna tag da für der Heinnj, vnnd ich mit den schiff knächten an das lannd, da reichens frisch waßer. Vnnd an s: Cûnrats tag znacht da für der Heinnj mit dem notschier, vnnd mit dem schryber, vnnd mit etlichen vß hin vnnd wotend fischen mit eim fhür<sup>1</sup>. Fühend jnn klufften, da stunden die fisch jn, das sy sich liessend stächen. Vnnd wie sy den fischen nach fühend, da bran jnen das fhür ab, vnnd fiel jnen jns wasser. Da gsend sy ein schiff nit wyt von jnen. Da versachend sy sich es werind Türgken die vff sy fühend hinder einen felßen. Also rufftend jnen die Türgken, [33r] dann sy hatends verloren. Aber sy schwigend still, vnnd steigend etlich vff die felßen, vnnd lügten was sy tûn welten. Da fühend die Türgken hinder ein rangk das sy sich versachend sy weten da vff sy warten. Also fühend sy am anderenn ort vmbhin zum schiff das sy jren nit jnenn wurden;

Vnnd am frytag was der 27 deß monats da fieng er am morgen aber an säglen. Wir hatend aber fast wenig winnd. Vnnd fühend neben einer jnsel anhin die heißt Scarponta<sup>2</sup> jst der Venediger; die haben wir vff der lingen hand glan. Vnnd hatten wir vff der rächten hand vil jnselen für Rodis vßhin, die all zû Rodis ghört hand, die ietz ouch deß Türken sind. Vnnd am sambstag da kam ein güter winnd. Mit dem fühend wir das wir am sonntag nebend Candia warend; da hatten wir vff der lingen hand, das schuf das vnns der wind souil gägen der Türky triben hat. Dann wir hatents ynhin wert[s] ouch vff der linggen hand.

Am mentag was s:<sup>4</sup> Anderes tag da waren wir am morgen nach nit wyt von Candia. Da sachs als obs witteren wet. Da meinten wol etlich man sölte jnn Candia faren. Aber wir fühend für; so kam böß wäter, vnnd wind. Also hatend wir dry jnselen einander nach vff der rächten hand ligen. Da heißt die gröst jnsel Mylo<sup>3</sup>. Da fühend sy dargägen. Also nam der wind zû, vnnd ward [33v] groß fortuna. Vnnd am zinstag am morgen tedt es mechtig lätz mit tonneren blitzgen vnnd räggen, vnnd mit grossen sud winden das wir forchten es wete vbel gaan. Dann es fiengen etlich an zebychten; das sy forchten es wet vndergaan. Vnnd jnn der sälben grösten fortuna waren wir nit wyt von einem berg. Ich verlor jnn aber glych wider. Vnnd fühend also ein wyl, ich weis nit war, dann sy hatend die compas zû tekt. Vnnd da es also grusam tedt, da kam der schryber vnnd nam ein bät vff jnn s: Rochius<sup>4</sup> eer. Da verhieß ein jeder was jnn güt dunkt. Vnnd ward ouch gseit das öl von s: Mamma wer güt wann groß fortuna wer, das mans jns meer wurff so

23. November  
24., 25. Nov.

26. November

27. November

28. November  
29. November

30. November

1. Dezember

<sup>a</sup> Ms: ohne Doppelpunkt.

<sup>1</sup> Interessanter Hinweis auf eine aus der Sicht des Schreibers fremdartige Methode des Fischfangs.  
<sup>2</sup> Scarpanto (Kápathos).  
<sup>3</sup> Milo (Mílos).  
<sup>4</sup> Vgl. oben 129, Anm. 4.



- gstillētis. Also warff ich ein güterlj voll daryn. Der hauptman warff ouch anguß dej<sup>1</sup> daryn. Je es fieng an enklein heiter werden das wir die jnsel widerum nebend vnns sachend. Da giengen die schiffflüt zraat mit einanderen, vnnd forchten sy möchten nit meer tags jnn C a n d i a kon. Vnnd forchten so sy die nacht begriffe, das sy etwan an ein stein fürend, dann der wind gieng gägenn C a n d i a. Also wurden sy zraat, das sy wetend wider vnnd für faren, biß zwo stund jn die nacht. Vnnd wetend dann machen ein groß seil; das leiten sy rings wyß zsamen, vnnd bundend zwej höltzer krütz wyß daruf. Das nampten sy spera<sup>2</sup>. Das welten sy hinden anhängken; [34r] das sy ouch tadtē. Vnnd da es zwo stund nacht was gsyn, da wurffents die speera hinyn mit langen seylen, dann der wind was fast nach groß, vnnd liessents nach C a n d i a gaan. Vnnd da es aber so wild tedt, da hetents gern gsen das ich deß öls mer het jnhin gworffen. Also hat ich nach ein güterlj voll. Das wurffend sy ouch jnhin. Vnnd fürend also biß es morndes tag war, das wir nit wyt von der jnsel C a n d i a warend. Da zogen sy die speera wider hin vß. Vnnd fürend also zūhin jnn ein hafē heißt S u d j<sup>3</sup>, ist 6 myl von C a m j<sup>4</sup>. Vnnd alß wir jnn den hafē kamen da kam einer zū vnns gfaren der verbot vnns das wir nit vff das land sötind. Vnnd seit vnns das der maran der mit vnns von L i m i s i o n was gfaren, ouch jnn der jnsel glēndt het. Es wer jmm aber ouch wild gangen. Er hat das klein schiff verloren sampt dem stür rüder. Vnnd hat vermeint wir werind ertrunken. Also seit vnns der wybel.
2. Dezember Vnnd darnach am sonntag was s: Otilia da fürend wir jnn ein kilchen, die lyt vff eim büchel der lyt jm sälben hafē vnnd hortē mäß. Die hat vnns ein herr, der was vß Spannyen, vnnd was mit vnns zum helgen Grab gsyn. Also für der sälbig herr jnn die jnsel, vnnd wot sich ouch etwas erbesseren, dann er was arm. Vnnd war jm vor ouch vbel ganngen jnn einem schiffbruch alß er vß Spannyen gfaren ist. Vnnd fürend wir [34v] wider jnn das schiff. Vnnd jnn der nacht ward es wider güt wäter. Vnnd morndes amm mentag am morgen, was der 14 wintermonat da fieng er an säglen vnnd fürend darfon. Vnnd versumpt sich der güt herr deß schiffs vnnd warend bis an den 13 tag glägenn.
13. Dezember Vnnd am zinstag da fürend wir für ein jnsel C e c i r i g o n a<sup>5</sup> die hatend wir vff der lingen hand; vnnd fürend darnach aber für eine heyst C e r i g o n a<sup>6</sup> die haten wir vff der rächten hand. Sind ouch der Venedigēren. Vnnd sachend das lannd vff der rächten hand. Das ist dess Türgken. Sy seitend vnns aber das die Venediger
14. Dezember
15. Dezember

<sup>1</sup> Agnus Dei; vgl. oben 121, Anm. 7.

<sup>2</sup> BATTISTI/ALESSIO V, 3585 «spera»: «fascine che si gettano dietro le navi per rattenerne il corso».

<sup>3</sup> Suda(s), östlich von Canea (Khaniá).

<sup>4</sup> Canea (Khaniá), im Nordwesten Kretas.

<sup>5</sup> Cerigotto (Antikíthira).

<sup>6</sup> Cerigo (Kíthira).



ouch zwo stett jm sälben lannd hetendt<sup>1</sup>; Vnnd fürend an der mitwuchen, vnnd  
am donstag das wir die Türgky nach vff der rächten hand hatend, dann der wind  
treib vnns dar. Vnnd fürend nit veer von M o d u n a ist gar ein starke statt vnnd  
hüpsch angseen; jst der Venedigern gsyn, hat jnen der Türgk die vnnd ander  
5 angwonnen<sup>2</sup>.

Vnnd am frytag fürend wir bis gaan A l s a n t j<sup>3</sup> ist ouch ein jnsel vnnd ist der  
Venedigern. Da rächnets ein teil vff halben wäg, die anderen aber zß M o d u n a<sup>4</sup>.  
Allso treib vnns der wind das wir bj der jnsel länden müßten. Da lagen wir da biß  
morndes am sambstag am morgen; da fieng er wider an säglen. Vnnd kamend am  
10 abint neben ein jnsel heiß D s c h a f f e l o n i a<sup>5</sup> lyt [35r] nit feer von A l s a n t j jst  
ouch der Venedigern vnnd etwan deß Türgken gsyn. Vnnd wie wir fürend da fieng  
sich der wind an böseren. Also kartends jnn der nacht vmb, vnnd fürend wider  
gägen der jnsel. Warend fro das wir mochtend daryn kon, dann der wind ward  
gross.

15 Vnnd am sonntag was der 20 wintermonat vm den jmbis kamend wir jnn hafen  
vnnd ankherten. Vnnd morndes am mentag was s: Thomans tag da fürend wir vff  
lannd vnnd asend zimbis, vnnd znacht dann es wachßt vast güt wyn da. Vnnd  
znacht fürend wir wider jnn das schiff. Vnnd am zinstag da kam ein grosser wind,  
20 vnnd ward so stark gägem aabit, das er vnns das ein ankher seil zerzart. Deß man  
vbel erschrak vnnd forchten das ander breche ouch. Allso weret der winnd die  
mitwuchen ouch.

Vnnd am donstag was der heilig abint, was güt wäter. sy mochtend aber den  
abbrochnen ankher nit vß dem waßer bringen. Also kam jnn der helgen nacht ein  
windlj das treib das schiff dargägen das sy jnn am morgen vßhin brachten. Vnnd  
25 was den helgen tag hüpsch bis am aabint. Aber an s: Stäffens, vnnd sant Johannis  
tag wäyt es, rägnet vnnd schnygt, das die lüt jnn der sälben jnsell seiten sy heten bj  
jrem gedänken nie souil schnee gseen; vnnd was vast kalt. Darum so versorge  
sich [35v] nun einer woll mit kleider vnnd dekinenn; dann begryfft jnn der winter  
vff dem meer so bedarff er syn alß. Vnnd also lagen wir 11 tag jm sälben hafem.

30 Vnnd an der mitwuch nach wyenacht jnn der nacht da fieng er an säglen. Vnnd  
da wir für die jnsel vß kamend da fiengs an blitzgenn vnnd donneren das er den  
großen sägel ablies; vnnd gloub werend wir nun nach ein stund jm hafem bliben,  
so werend wir nach lang nit darus komen. Also was morndes am donstag der letst  
wintermonat güt wäter, aber schlächten wind.

16., 17. Dez.

18. Dezember

19. Dezember

20. Dezember

21. Dezember

22. Dezember

23. Dezember

24. Dezember

25., 26. Dez.

27. Dezember

30. Dezember

31. Dezember

<sup>1</sup> Auf der Peloponnes, damals Morea genannt, verblieben den Venezianern noch bis 1540 die beiden Städte Malvasia (Monemvasia) und Nauplia (Náuplion).

<sup>2</sup> Modone (Methóni), Koron (Koróni) und Navarino (Pilos) wurden 1500 osmanisch.

<sup>3</sup> Zante (Zákynthos), 1479–1481 osmanisch.

<sup>4</sup> Vgl. unten 140<sup>6ff</sup>.

<sup>5</sup> Cefalonia (Kefallínia), 1479–1500 osmanisch.



1. Jan. 1524 Vnnd am nüwen jar fürend wir zû zwejen jnselen oder bergen, heißend  
2. Januar B a g s u n a<sup>1</sup>. Vnnd am sonntag was der Berchtold tag<sup>2</sup> da fürend wir für  
C o r f u n a<sup>3</sup>; jst ein große statt jnn der jnsel; jst ouch der Venedigeren; die sâlbjg  
jnsel hatend wir vff der linggen hand. Vnnd vff der rächten hand nit wyt grad  
voruber lyt A l b a n n i a da die Retzen<sup>4</sup> vß sinnd. Da seitens vnns dass ein böß 5  
volkh syge. Es syge wäder den Cristen, nach dem Türkenn gehorsam vnnd hand  
ein groß lannd. Vnnd zwüschen dem sâlben lannd, vnnd C o r f u n a fart man jnn  
ein canal jst 20 myl lanng das man an beiden syten land hat. Vnnd ist an etlichen  
orten nit wyt. Vnnd alß wir schier vß dem canal kamend da ist ein alts [36r] öds  
stetlj<sup>5</sup>; bj dem sâlben lagend zwo galea subtyl<sup>6</sup>, die warend der Venedigern; da 10  
was der hauptman vff der einen galea ouch ein C o n t a r i n deren brüder die bj  
vnns warend<sup>7</sup>. Der kam zû vnns vnnd nam syne brüder, vnnd jren notschier<sup>8</sup> mit  
jm jnn die galea. Am sâlben abint kam vnns gût wind. Vnnd fürend morndes am  
3. Januar sonntag für L a w e l o n n a das gâgen P u l g i o n<sup>9</sup> überlyt, wie ich vor gschriben  
4. Januar han. Vnnd am mentag hatend wir nach gût wind. Da kamen wir nebend das 15  
W i n d i s c h L a n n d.

5. Januar Vnnd am zinstag fürend wir für R a g u s o n n a<sup>10</sup> vnnd an der mitwuch was der  
6. Januar helgen dryer kûngen tag, da hatend wir aber gût winnd. Vnnd sachend vff beiden  
syten lannd. Vff der linggen ein birg, vnnd vf der rächten das W i n d i s c h  
L a n n d, vnnd etlich jnselen. Vnnd vff der nacht sachend wir das birg jnn 20  
A b a r u t z a<sup>11</sup>, vnnd die jnsel, s: Anderes<sup>12</sup>. Die sâlb nacht haten wir ouch gût  
7. Januar wind. Vnnd am donstag haten wir aber das W i n d i s c h L a n d vff der rächten  
hand, dann wir hand amm vßhin faren vast durch vß das lannd oder jnselen vff der  
rächten hand ghan. Das schaft das sich die schifflyt den winter nit gern zû wyt vff  
das meer laand; vnnd sind ouch sicher vor den roubschiffen, die farend den 25  
winter nit vffs meer.

[36v] Vnnd den sâlben tag fürend wir vff den golff gaan R o w y n n a<sup>13</sup> jnn ein  
hafen da vnns am ynhin faren der wind yn gworffen;

<sup>1</sup> Passo (Páxos) und Antipasso (Antípaxos).

<sup>2</sup> In Zürich am 2., und nicht wie andernorts am 6. Januar.

<sup>3</sup> Corfu (Kérkira).

<sup>4</sup> Füessli meint hier wohl eher albanische leichte Reiter, welche zu seiner Zeit auf den italienischen Kriegsschauplätzen auftraten, als griechisch-katholische Serben, für die der Ausdruck ebenfalls gebraucht wurde; IDIOTIKON VI, 1920.

<sup>5</sup> Wohl Butrinto (Vutrint), 1386–1797 venezianisch, heute albanisch.

<sup>6</sup> Schmale und daher schnelle Galeeren (galea sottile).

<sup>7</sup> Vgl. oben 134<sup>5</sup>, 134<sup>13</sup>.

<sup>8</sup> Vgl. oben 134, Anm. 3.

<sup>9</sup> Valona, Apulien; vgl. oben 106<sup>14</sup>.

<sup>10</sup> Ragusa (Dubrovnik), seit 1358 von Venedig unabhängige Republik.

<sup>11</sup> Abruzzischer Appenin.

<sup>12</sup> Vgl. oben 106, Anm. 3.

<sup>13</sup> Rovigno (Rovinj).



- Vnnd am sambstag was der 9 tag jänner kamend wir gaan *Barrantz*<sup>1</sup> da ankerten die grossen schiff alle vnnd ligend da etwan lanng, biß güt wäter kompt, so farends erst dann gaan *Venedig*. Dann es ist den grossen schiffen sorgklich zû faren alda. 9. Januar
- 5 Vnnd am sonntag erwarb der patronn vrloub von deß tods wägen<sup>2</sup>. Da fûrend wir zû lannd, vnnd dingeten vnns die koufflüt die mit vnns fûren jnn eim bioten schiffj<sup>3</sup>. Da fart man mit rûderen vnnd säglen jnn. Das traf sich vnns er einem 1 dugkaten für spyß vnnd fûrlon bis gaan *Venedig*. Vnnd fûrend den sälben tag nach 10 myl zur *Nüwenstatt*<sup>4</sup>. Vnnd morndes am mentag fûrend wir zû eim dorff oder statt; da haten wir nach 40 myl biß gan *Venedig*. Da woten wir gländt han. Da was vnns der schiffman<sup>a</sup> drunken worden, vnnd kondt nit zum land faren, vnnd fûr jmer dar vff die thünnj das wir gstûnden. Vnnd ward nacht daß wir die thûrn nit mer gseen mochten. Vnnd were wind yn gefallen [37r] so were das zû sorgen ist vnns vbel gangen; also brachten wir das schiff mit vbel zyten vber synen willen jnn die düffj; da ankherten wir bis nach miternacht. Da kam ein güter wind, mit dem fûrend wir das wir am zynstag was der 12 tag jänner vmb die 10 gaan *Venedig* kamend, zun schlößern die am hafen sind. Vnnd alß wir dar kamend da wot man vnns nit ynlassenn von deß tods wägen<sup>5</sup>. Vnnd seit der sälbig herr es hetten alle schiff vrloub, dann vnnsers. Also schreibend die koufflüt oder edellüt ynhin. Vnnd fûr der sälbig herr sälbst ynhin vnnd bracht vnns das wir dorfftind jnhin faren. Also kammend wir vmb die väsper zyt jnn die statt. Also hat vnns Gott jnn *Venedig* gholffenn<sup>b</sup>. 11. Januar
- 15 Vnnd hat vnns vnns er letster patron fast gütlich than vnnd woll ghallten mit äßen vnnd trinken zmorgen vnnd zaabint, als dik wir wetten. Vnnd hand ein güt gwüss schiff ghan alß vnderen schiffen syn mag; es ist aber nit alß groß gsyn alß dess *Ragatzonen* schiff, vnnd so kostlich mit allen dingen. Dann dess *Ragazons* schiff jst jnn *Candia* gmacht vnnd ist der merteil zippressin, wiewols vngloüblich ist; aber sy seiten [37v] vnns es wer nit den vierten teil holtz daran das nit zippreßin were, one die sägel bûüm. Dann ich wots ouch nit 12. Januar
- 20

<sup>a</sup> *Ms*: schiffnan.

<sup>b</sup> *Vor dem Punkt eine Abkürzung für etc (?)*.

<sup>1</sup> Parenzo (Poreč).

<sup>2</sup> Für 1523 ist ein Pestausbruch in Venedig bezeugt (RODENWALDT 66, Anm. 1); vgl. Anm. 5.

<sup>3</sup> Füessli verstand vielleicht das vom Schiffer gebrauchte, noch heute in norditalienischen Dialekten geläufige Adjektiv «biotto» nackt, armselig als Schiffsbezeichnung; vgl. BATTISTI/ALESSIO I, 525.

<sup>4</sup> Cittanova (Novigrad), etwa 10 km nördlich von Parenzo.

<sup>5</sup> Die Stadt Venedig versuchte schon seit dem 14. Jahrhundert, die Pest zu bekämpfen, indem sie Personen und Güter, die man als pestverseucht vermutete, in den Hospitälern Nazaretto vecchio (beim Kloster S. Maria de Nazareth) und Nazaretto nuovo der Quarantäne unterwarf (von daher das Wort «Lazarett» durch Verbindung mit dem Namen des Pestheiligen Lazarus; vgl. BATTISTI/ALESSIO III, 2188) (RODENWALDT 12ff).



glauben, wiewoll ich jm schiff war bis ich daryn schneid<sup>1</sup>. Vnnd ist das der wäg wie man jnn rächnet.

Von Venedig gaan Zipperen, vnnd gan Jaffa wie man vnns gseit hat. Man hat mir vnglych gseit, darum so han ichs vnglych gschribenn. Ich gloub frage einer etwan vil einanderen nach, so seitend sälten zween glych. 5

Man rächnet 2000 weltsch myl<sup>2</sup> von Venedig jnn Zipperen. Zum ersten 100 myl gan Parentz, von Parentz 200 myl zû der jnsel sanct Anderees, von den sälben 200 myl gaan Raguson. Von Ragusona 200 myl gaan Lawelonna. Von Lawelona 100 myl gan Carfunna. Von Corfunna 200 myl gaan Alsandtj. Das ist 1000 myl, wiewoll ich vor nur<sup>a</sup> 900 gschriben hab<sup>3</sup>; so hat man mir jetzt dises gseit, vnnd vor das ander. 10

Vnnd von Alsandtj sind 100 myl gaan Maduna; von Maduna sind 300 myl jnn Candia. Vnnd von Candia 600 myl jnn Zipperen; jst 250 myl gaan Jaffa. Wann man aber den nechsten von [38r] Jaffa gaan Venedig fart so ists nun ouch 2000 myl; 15

12. Januar Vnnd vff dem sälben zinnstag zabint kamend wir zum Ragatzon der vnnsrer erster patron was gsyn. Der was dem Heinnj Ziegler 6 dugkaten schuldig wider vßhin zû gäbenn die er jm vffs ynhin faren glichen hat, vnnd mir 2 dugkaten von deß Peter Müllers wägen<sup>4</sup>; also seit er er wet mornedes zû vnns kon vnnd vnns zû friden stellen. Aalso wartete[n]t wir morndes an der mitwuchen, bis vff den abint. Vnnd da er nit wollt kon, da sûchten wir jnn, vnnd funden jnn ann sym ampt. Da seit er, er wete morn frûyg zû vnns kommen. 20

13. Januar Vnnd da es am donstag war da wot er aber nit kon. Doch so funden wir jnn. Da gab er dem Heinnj syn gëlt mit großem vnwillenn; vnnd von mynet wägen seit er aber er wete nach mitag wider zû vnns kon. Vnnd kam aber nit, vnnd zoch vnns aber vff. 25

14. Januar Vnnd da es am frytag am morgen kamend wir wider zû jm. Da lougnet er vnns deß gälts; er hets nie empfanngen. Deß namen wir syn handgschrifft wie woll wir wußten das ers empfanngen hat. Dann wir woten nit länger blyben, vnnd rustend vnns, vnnd fûrend [38v] den sälben tag nach gaan Dorfis<sup>5</sup>; jst 3 tütsch myl von Venedig. Was mylen nun stand sinnd alß dütsch mylenn<sup>6</sup>; 30

<sup>a</sup> Ms: nun.

<sup>1</sup> Vgl. die Beschreibung des Schiffes oben 104<sup>15</sup>.

<sup>2</sup> Die welsche Meile entspricht etwa 1,5 km.

<sup>3</sup> Vgl. oben 106<sup>17</sup>.

<sup>4</sup> Es handelt sich wohl um eine Anzahlung, wie sie auch Diebold von Jeandelaincourt (vgl. 95, Anm. 5) geleistet hat. Dieser verzichtete dann auf die Reise, «wie wol er 1 ducate dem patron vffs geding hat geben» (HAGEN 232).

<sup>5</sup> Treviso.

<sup>6</sup> Die deutsche Meile entspricht etwa 7,5 km.



- Vnnd alß wir vnnsere rosß verkoufft hatend wie vorstadt<sup>1</sup>, da meint man wir fundens nit wider. Es were dann sach das sy schwächer werind, dann wir jnen müssen drum geben; vnnd riet man vnns wir sötend da ross kouffen; das tadten wir. Vnnd was der hauptmann H ü n e g g mit vnns da hin gritenn.
- 5 Vnnd am sambstag was der 16 tag jänner alß wir zimbis gaßend da sassen wir vff vnnd gab vnns der hauptman das gleidt für das tor. Vnnd reit er wider gaan V e n e d i g , dann er wot gaan L o r e t a<sup>2</sup>, vnnd gaan R o m . Vnnd riten wir nach 2 myl jnn ein herrberg heißt M a l a c a p e l .
- 10 Vnnd am sonntag reiten wir für F e l t e r s gaan G r i n g<sup>3</sup>; jst 7 myl. Vnnd am mentag gaan T r i e n t ; jst 6 myl vnnd einhalbe. Vnnd am zynstag von T r i e n t gaan B o t z e n ; jst 6 myl. Vnnd am mitwuchen was Sebastians tag von B o t z e n für M e e r a n vß gaan L ö t s c h ; jst ouch 6 myl.
- 15 Vnnd am donstag was s: Angnesa tag, von L ö t s c h gaan N u d e r s ; jst ouch 6 myl. Am frytag von N u d e r s gaan L a n d e g g ; ist 5 myl. Vnnd am [39r] sambstag vber den A r l j b e r g , biß zur S t u b e n ; jst 3 myl vnnd einhalbe. Vnnd von der S t u b e n riten wir am sonntag bis gan F e l d k i l c h ; jst 4 myl vnnd ein halbe. Vnnd am mentag bis gaan W a l l i s t a t t<sup>4</sup>; ist 4 myl. Vnnd an dem zinstag von W a l l e s t a t t gaan E i n s i d l e n ; ist 5 myl. Von E i n s i d l e n 3 myl heimb. Macht also 61 myl, vnnd ein halbe. Vnnd alß wir warend von Z ü r i c h vß griten
- 20 vff den 9 tag meyen jmm 1523 jar;
- Da kamend wir wider heim vff mitwuchenn was s: Carolus keysers abind, vnnd der 27 jänner, jmm 1524 jar;
- 25 Got der allmechtig syge glopt vnnd danket; der Vater, vnnd der Son, vnnd der heillige Geist, jnn eewikeit. Ammen<sup>a</sup>.
- Peter Fußlj gloggen gießer  
burger zû Zürich<sup>b</sup>

<sup>a</sup> Nach dem Punkt folgt ein Schnörkel für etc. (?) mit Punkt.

<sup>b</sup> Es folgt das Zeichen ./.

<sup>1</sup> Die Pferde hatten die Pilger in Castelfranco verkauft (vgl. oben 94<sup>15</sup>).

<sup>2</sup> Loreto (Prov. Ancona), Marienwallfahrtsort.

<sup>3</sup> Feltre (Prov. Belluno) und Grigno (Prov. Trento). – Die nachfolgenden Ortschaften hatten die Pilger schon auf der Hinreise besucht.

<sup>4</sup> Walenstadt (Kt. St.Gallen).